

Sektionsmitteilungen Winter 2008/2009

Herausgegeben als vereinsinternes Mitteilungsblatt der Sektion Garching e.V. des Deutschen Alpenvereins mit Sitz im Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Postfach 1117, 85739 Garching.

Die Sektionsmitteilungen erscheinen zweimal jährlich jeweils Mitte Mai und Mitte November. Redaktionsschluss ist Mitte April bzw. Mitte Oktober. Gemäß § 26, Abs.1, des Bundesdatenschutzgesetzes weisen wir darauf hin, dass die Adressen der Postbezieher in einer Adressdatei gespeichert, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Redaktion Guido Drexel (Endredaktion, Druckvorlage)
 Tel. (089) 32 62 54 00, guido@drexel.cc
 Helmuth Freytag (Umschlag)
 Guido Laschet (Tourenprogramm)
 Karl Kaiser (Neue Bücher)
 Jo Saffert, Hans Wien, Henning Verbeek, Gerhard Zöllner (Korrekturen)
 sowie die Autoren der namentlich gezeichneten Beiträge

Druck infotex.digital KDS – Graphische Betriebe GmbH
 Frankfurter Ring 127, 80807 München

Auflage 600 Exemplare

Versand Manfred Fischer in Zusammenarbeit mit infotex.digital

Wir bitten unsere Mitglieder, zu beachten, dass Druck und Versand unserer Mitteilungen durch die folgenden Unternehmen unterstützt werden: Volksbank Raiffeisenbank Ismaning, Kreissparkasse München Starnberg, Alpines Fachgeschäft Basecamp, AS-Verlag Zürich, BLV Verlag und Bergverlag Rother.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsstelle	4	Tourenprogramm	12
Veranstaltungen	6	Hinweise	22
Mitgliederversammlung	7	Tourenberichte	24
Webmaster	10	Naturschutz	43
Vorworte	11	Bücher	46
Telefonnummern	12	Verschiedenes	53

Titelbild von Henning Verbeek: Skitour in den Sarntaler Alpen.

1 Informationen der Geschäftsstelle

Postadresse	Deutscher Alpenverein, Sektion Garching e.V. Postfach 11 17, 85739 Garching
Telefon	(089) 320 43 05 (Anrufbeantworter)
eMail	Geschaeftsstelle@dav-garching.de
Bankverbindung	Kreissparkasse München, Zweigstelle Garching Kontonr. 090 142 738, Bankleitzahl 702 501 50
WWW	http://www.dav-garching.de/
Jugend im WWW	http://www.jdav-garching.de/
MTB-Gruppe im WWW	http://www.dav-garching.de/ webpages/gruppen/mtb/index.htm

Öffnungszeiten der Sektionsausleihe

- Wann?** Mittwoch 20 bis 21 Uhr,
jeweils zu den Zeiten des Stammtisches der Sektion.
- Wo?** im Garchinger Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer, 1. Stock.
Der Eingang befindet sich direkt gegenüber der Kreissparkasse.

Bitte geben Sie Änderungen Ihrer Anschrift, Ihrer Bankverbindung oder Ihrer Mitgliedschaft möglichst umgehend der Geschäftsstelle der Sektion bekannt.

Direktversand Mitgliedsausweise 2009 und neue Gültigkeit der Ausweise

Die Ausweise aller Mitglieder, bei denen der Einzug der Mitgliedsbeiträge erfolgreich war, werden im kommenden Jahr direkt von der Druckerei an die Mitglieder verschickt.

Gleichzeitig wird die Gültigkeit des Mitgliedsausweises bis zum 28./29. Februar des Folgejahres verlängert. Dieses gilt bereits für den Ausweis 2008, dessen Gültigkeit bis zum 28. Februar 2009 verlängert wird.

Das neue Modell des Direktversands weist einige Vorteile gegenüber der bisher praktizierten Vorgehensweise auf:

- Bislang werden beim zentralen Ausweisdruck nur diejenigen Neuaufnahmen bzw. Änderungen berücksichtigt, die bis Mitte November in der zentralen Mitgliederverwaltung eingegangen sind. Alle Neuaufnahmen nach dem entsprechenden Stichtag müssen auf dem Ausweisbrief manuell vorgenommen werden. Beim Direktversand können alle Neuaufnahmen und Änderungen bis Mitte Januar 2009 noch beim zentralen Druck berücksichtigt werden.

- Alle Ausweise von Mitgliedern, die den Beitrag nicht bezahlt haben, müssen nicht mehr mühselig aus den Kartons mit den Mitgliedsausweisen aller Sektionsmitglieder sortiert werden.
- Durch die große Anzahl der Briefe und die optimierte Aufbereitung der Druckerei ist ein kostengünstiger Versand auch bei Familiensortierung per Infopost möglich. Die Ersparnis gegenüber dem von uns bisher praktizierten Versand als Standardbrief beträgt € 0,30 pro Brief!

Trotz der hier aufgeführten Vorteile ist uns allerdings auch bewusst, dass für uns als Sektion die Zeit zur Selektion der Nichtzahler knapp bemessen ist. Deshalb hat der Ausweis künftig eine Gültigkeit vom 01.12. des Vorjahres bis zum 28./29. Februar des Folgejahres. Manfred Fischer, Leiter der Geschäftsstelle

Mitgliedsbeiträge ab 01. Januar 2009		
	Beitrag in €	Aufnahmegebühr
Familienbeitrag	72,-	10,-
Papa, Mama und alle Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr Voraussetzung: Alle Beiträge werden von einem Konto abgebucht.		
A-Mitglied	48,-	10,-
Mitglied mit Vollbeitrag ab dem vollendeten 25. Lebensjahr		
B-Mitglied	24,-	5,-
Ehepartner/Lebenspartner, ermäßigter Beitrag Voraussetzungen (a) das Mitglied gehört der selben Sektion wie das dazugehörige Mitglied mit Vollbeitrag an; (b) es besteht eine identische Anschrift; (c) der Mitgliedsbeitrag wird in einem Zahlungsvorgang beglichen.		
B-Mitglied (sozial, nur auf Antrag)	24,-	5,-
ermäßigter Beitrag für Senioren ab 70. Lebensjahr		
C-Mitglied	18,-	5,-
Mitglieder, die einer anderen Sektion des DAV als A-, B- oder D-Mitglied angehören. Bitte Kopie des Mitgliedsausweises beifügen.		
D-Mitglied	24,-	5,-
ermäßigter Beitrag für Junioren 19. bis 25. Lebensjahr		
K/J-Mitglied	12,-	-
Einzelmitgliedschaft für Kinder und Jugendliche bis 18. Lebensjahr		

Alle Beiträge sind einschließlich des ASS-Anteiles in Höhe von € 1,75 und einschließlich der Hüttenumlage in Höhe von € 4,- bzw. € 2,- für den ermäßigten Beitrag. Manfred Fischer, Leiter der Geschäftsstelle

2 Veranstaltungen

Einladung zur Jahresabschlußfeier

Mittwoch, den 10. Dezember 2008

19:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

Jahresrückblick auf das Tourenprogramm Beim traditionellen Jahresrückblick schauen wir uns auch dieses Jahr wieder die Bilder der Tourenteilnehmer und der Tourenführer an. Gerade die Tourenführer/-innen haben dabei die Gelegenheit, ihre verschiedenen Aktivitäten zu präsentieren.

Um die Rahmenbedingungen der Feier wird sich das bewährte „3er-Team“ Helga, Sybille und Monika bemühen. Vor-, Haupt- und Nachspeisen für das Buffet werden dabei gerne angenommen.

Unser „chef de vin chaud“ Eckehart wird mit ausgewählten Zutaten beim Glühwein wieder sein Bestes geben, lassen wir uns dabei überraschen!

Für die sonstigen Getränke sorgt der Wirt des Bürgerhauses.

Bitte nicht vergessen, Teller, Besteck und ggf. einen Trinkbecher für den Glühwein mitzubringen. Allen Helfern unser besonderer Dank!

Recht herzlich sind hierzu auch die Familiengruppe und die Jugend der Sektion eingeladen!

Ordentliche Mitgliederversammlung 2009

Mittwoch, den 14. Januar 2009

20:00 bis ca. 22:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

Tagesordnung und weitere Details sind bitte auf Seite 7 nachzulesen.

Lichtbildervortrag Afrika 2008

Mittwoch, den 18. März 2009

19:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

Rundreise durch die Nationalparks im Südlichen Afrika 2008. Unsere Reise brachte uns in Johannesburg startend nach Botswana, wo wir den berühmten Chobe Nationalpark besucht haben. Von dort aus ging es weiter zu den Victoria-Fällen und in den Kafue Nationalpark in Zambia. Weitere Zwischenstation war der South Luangwa Nationalpark, ehe wir zum Baden an den Malawisee fuhren. Von Malawi aus ging es an der Küste von Mozambique zurück nach Südafrika, wo wir zum Abschluss den Krüger Nationalpark besuchten. *Andreas Cierpka*

JEWELS AM DIENSTAG

- **MTB'ler-Treffen – ab 02. Juni 2009**

Wir treffen uns ab heute jeden Dienstag um 18:00 Uhr bei der Fischzucht Nadler in Eching (17:30 Uhr am Maibaum in Garching) um gemeinsam in der Nähe „auszureiten“. Willkommen ist jedes Mitglied der Sektion. Die Runde wird dann vor Ort spontan ausgemacht. *Markus Jährig*

JEWELLS AM MITTWOCH

- **Stammtisch und Ausleihe**

Bürgerhaus Garching, Franz-Marc-Zimmer, jeweils 20:00 bis 21:00 Uhr.

JEWELLS AM SAMSTAG

- **Kinder- und Familienklettern im Kletterzentrum München**

Das Klettertraining für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren, inzwischen zur festen Einrichtung geworden, wurde von Freitag auf Samstag verlegt. Mitklettern können natürlich auch Kinder unter 10 Jahren, dann allerdings nur in Begleitung von Papa oder Mama. Wir treffen uns Samstags ab 10:00 Uhr in der Kletteranlage (Thalkirchner Straße 207). Bitte zum Anmelden einen Tag vorher bei Doris Weisbart Tel. (089) 32 62 50 77 anrufen. Der verbilligte Eintritt für den Familienkletterkurs beträgt € 4.

3 Einladung zur Mitgliederversammlung 2009

Mittwoch, den 14. Januar 2009

20:00 bis ca. 22:00 Uhr, Bürgerhaus Garching, Kleiner Saal

1. Begrüßung und Regularien
2. Tätigkeitsbericht und Aussprache
3. Kassenbericht für 2008
Finanzplanung für das Jahr 2009
4. Satzungsänderungen
Anpassung der Sektionssatzung an die Mustersatzung des DAV für seine Sektionen (Antrag siehe unten, vgl. Anhang)
5. Naturschutzarbeit in der Sektion
6. Sonstiges

Die Mitglieder tragen den Verein, daher solltet Ihr alle kommen!

Antrag zur Satzungsänderung

Nach den Beschlüssen der Hauptversammlungen des DAV 2004 in Dresden, 2005 in Berchtesgaden und 2007 in Fürth ist die Sektion verpflichtet, ihre Satzung der Mustersatzung des DAV anzugleichen. Der Vorstand der Sektion stellt daher der Mitgliederversammlung folgenden Antrag:

Die Mitgliederversammlung möge der folgenden Satzungsänderung zustimmen:

1. § 4 der Satzung erhält folgenden Wortlaut:

Die Sektion ist Mitglied des Deutschen Alpenverein e.V. (DAV). Sie unterliegt der Satzung dieses Vereins und hat damit alle Rechte und Pflichten, die sich aus dieser ergeben. Zu den Pflichten gehören:

- (a) den Jahresbericht und die Jahresrechnung vorzulegen, wie sie von der Mitgliederversammlung genehmigt worden sind;
- (b) die von der Hauptversammlung beschlossenen Beiträge (VERBANDSBEITRÄGE) und Umlagen rechtzeitig zu bezahlen;
- (c) Veränderungen im Vorstand der Sektion dem DAV unverzüglich mitzuteilen;
- (d) DIE SATZUNGSGEMÄSSEN BESCHLÜSSE DER HAUPTVERSAMMLUNG DES DAV AUSZUFÜHREN, INSBESONDERE IN IHRE SATZUNG DIE BESTIMMUNGEN DER MUSTERSATZUNG FÜR DIE SEKTIONEN ZU ÜBERNEHMEN, DIE DIE HAUPTVERSAMMLUNG ALS VERBINDLICH BEZEICHNET HAT;
- (e) IN DER SATZUNG DIE HAFTUNG DES DAV FÜR SCHÄDEN ZU BEGRENZEN, DIE MITGLIEDERN DER SEKTION BEI BENUTZUNG VON EINRICHTUNGEN DES DAV ODER BEI TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN DES DAV ENTSTEHEN;
- (f) Satzungsänderungen vom PRÄSIDIUM DES DAV genehmigen zu lassen;
- (g) jede Veräußerung oder Belastung von Grund- oder Hüttenbesitz, soweit es sich um AV-Hütten handelt, vom DAV genehmigen zu lassen.

2. § 6, Nr. 4 erhält folgenden Wortlaut:

EINE HAFTUNG DER SEKTION UND DER VON IHR BEAUFTRAGTEN PERSONEN FÜR SCHÄDEN, DIE EINEM MITGLIED BEI DER BENUTZUNG DER VEREINSEINRICHTUNGEN ODER BEI DER TEILNAHME AN VEREINSVERANSTALTUNGEN ENTSTEHEN, IST ÜBER DEN UMFANG DER VOM DAV ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGEN HINAUS AUF DIE FÄLLE BESCHRÄNKT, IN DENEN EINEM ORGANMITGLIED ODER EINER SONSTIGEN FÜR DIE SEKTION TÄTIGEN PERSON, FÜR DIE DIE SEKTION NACH DEN VORSCHRIFTEN

DES BÜRGERLICHEN RECHTS EINZUSTEHEN HAT, VORSATZ ODER GROBE FAHRLÄSSIGKEIT ZUR LAST GELEGT WERDEN KANN. DIE GLEICHE EINSCHRÄNKUNG GILT BEI BENUTZUNG VON VEREINSEINRICHTUNGEN ODER DER TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN EINER ANDEREN SEKTION DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS.

3. § 6, Nr. 5 wird hinzugefügt:
EINE HAFTUNG DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E.V. (DAV) UND DER VON IHM BEAUFTRAGTEN PERSONEN FÜR SCHÄDEN, DIE EINEM SEKTIONSMITGLIED BEI DER BENUTZUNG DER EINRICHTUNGEN DES DAV ODER BEI DER TEILNAHME AN VERANSTALTUNGEN DES DAV ENTSTEHEN, IST ÜBER DEN UMFANG DER VOM DAV ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGEN HINAUS AUF DIE FÄLLE BESCHRÄNKT, IN DENEN EINEM MITGLIED EINES ORGANS DES DAV ODER EINER SONSTIGEN FÜR DEN DAV TÄTIGEN PERSON, FÜR DIE DER DAV NACH DEN VORSCHRIFTEN DES BÜRGERLICHEN RECHTS EINZUSTEHEN HAT, VORSATZ ODER GROBE FAHRLÄSSIGKEIT ZUR LAST GELEGT WERDEN KANN.
4. § 7, Nr. 3 wird gelöscht. Er lautete:
Während des laufenden Jahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten.
5. § 15, Nr. 1 wird hinzugefügt:
(GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND)
6. § 15, Nr. 4 wird ergänzt wie folgt:
Die Mitglieder des Vorstands sind ehrenamtlich tätig. DER VORSTAND KANN BEI BEDARF EINE VERGÜTUNG NACH MASSGABE EINER AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG IM SINNE DES § 3, NR. 26A ESTG BESCHLIESSEN.
7. § 16 lautet jetzt:
DIE SEKTION WIRD GERICHTLICH UND AUSSERGERICHTLICH DURCH DEN GESCHÄFTSFÜHRENDEN VORSTAND VERTRETEN. Der/die Erste Vorsitzende, der/die Zweite Vorsitzende und der/die Schatzmeister/in haben Einzelvertretungsbefugnis; handelt es sich um Rechtsgeschäfte über einen Vermögenswert von mehr als 1000 Euro ist die Mitwirkung eines weiteren Vorstandsmitglieds erforderlich. *Der weitere Satz* Im Innenverhältnis ... *entfällt*.
8. § 17 wird hinzugefügt:
Der GESCHÄFTSFÜHRENDE Vorstand ...

Es handelt sich um Ergänzungen der aktuell gültigen Satzung. Diese Ergänzungen sind IN KAPITÄLCHEN gedruckt. Die aktuell gültige Satzung befindet sich im Anhang zu diesen Mitteilungen.

4 Mitteilungen des Webmasters

Ich bemühe mich, unsere Homepage <http://www.dav-garching.de> stets in aktuellem Zustand zu halten. Falls Ihr aber trotzdem irgendwelche Fehler, tote Links oder sonst veraltete Information dort entdecken solltet, dann wäre ich für entsprechende Korrekturhinweise sehr dankbar. Auch Ankündigungen von allgemeinem Interesse (insbesondere Änderungen im Touren- und Veranstaltungsprogramm) implementiere ich gerne in der Homepage.


Da die Tourenberichte auf unserer Homepage immer gern gelesen werden, vor allem wenn sie eine kurz zuvor stattgefundene Tour beschreiben, bitte ich um baldige Ablieferung von Tourenberichten (im doc- oder html-Format) per eMail an Jo@dav-garching.de. Für den Fall, dass sich ein Tourenteilnehmer nicht gerne öffentlich abgebildet sehen möchte, dann sollte er dies am besten gleich bei der Aufnahme sagen. Auf Wunsch kann natürlich das Bild auch nachträglich von der Seite wieder entfernt werden.

Der Webmaster betreut auch eine eMail-Verteilerliste für unsere Mitglieder. Sie wird nur bei wichtigen Sektions-Mitteilungen (ca. 2 bis 3 Mitteilungen im Jahr) eingesetzt. Wer aber trotzdem von diesen Mitteilungen verschont sein oder wer mit seiner eMail-Adresse in den Verteiler neu aufgenommen werden möchte, der wende sich bitte mit einer kurzen eMail an den Webmaster@dav-garching.de.

Bitte beachtet, dass am Jahresende wieder der beste/schönste Tourenbericht vom Webmaster mit dem Goldenen Federkiel mit Alpenrose ausgezeichnet wird.

Einen schönen und unfallfreien Tourenwinter wünscht Euch Euer Webmaster

Jo@dav-garching.de

Hinweis: Wie bereits in früheren Heften werden umweltfreundliche Tourenangebote durch Blatt--Symbole markiert. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei darauf hingewiesen, dass *Hm* die *Höhendifferenz in Metern* bezeichnet.

Guido Drexel

5 Vorwort zum Winterprogramm

Liebe Mitglieder,

unsere Alpenvereinssektion feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Ich weiß nicht, wie es Euch geht, aber mich beängstigt es inzwischen, wie schnell die Zeit vergeht, und frage ich mich regelmäßig bei meinen Geburtstagen, was ich da eigentlich feiern soll – dass ich das Schlimmste schon überstanden habe und der Weg ins Ziel nicht mehr weit ist? Nun, bei einem Verein stellt sich diese Frage zum Glück nicht in dieser Form; so ein Zweckbündnis hat in der Regel eine unendliche Lebensdauer und kann, vorausgesetzt der Verein begeistert immer wieder neue Mitglieder und die helfen auch immer fleißig mit, ein biblisches Alter erreichen.

So gesehen ist es zu diesem Anlass durchaus angebracht, dass wir uns einmal wieder genussvoll an die zurückliegenden gemeinsamen Jahre erinnern und von neuen uns noch bevorstehenden Bergabenteuern träumen.

Um den Gemeinschaftsgeist in unserem Verein ein wenig anzuregen, hat ein eigens dafür ins Leben gerufener Lenkungsausschuss bereits mit der Planung für ein Fest begonnen.

Neben unseren üblichen Aktivitäten, dem Straßenfest und dem Jahresrückblick ist eine Fotoausstellung mit Vernissage in der Stadtbücherei geplant, in der Bilder aus 2¹/₂ Jahrzehnten unsers Vereinslebens ausgestellt werden sollen.

Ein gemeinsamer Ausflug ins Rofan – zurück zu den Wurzeln unserer Gemeinschaft – soll für Jung und Alt, Groß und Klein der krönende Höhepunkt werden. Ein Bus soll uns gemeinsam zum Ausgangspunkt bringen, dann allerdings teilen sich unsere Wege je nach Neigung und Können in verschiedene Gruppen auf, um uns am Abend dann wieder, hoffentlich müde und glücklich zusammenzusetzen und den Tag, wie es sich für einen solchen Ausflug geziemt, ordentlich ausklingen zu lassen.

Mehr will ich Euch jetzt noch nicht verraten, um Euch die Spannung nicht zu verderben und um Euch auch noch die Gelegenheit zu geben, mitzugestalten. Denn nicht der Vorstand ist der Alpenverein, sondern seine Mitglieder.

In diesem Sinne

Euer Wolfgang Weisbart

6 Telefonnummern

Barrett, Mercia (089) 90 19 87 79
Cierpka, Anderl (089) 32 64 95 55
Gehrer, Resi (089) 3 20 52 83
Jährig, Markus (0163) 68 19 80
Kerle, Fred (089) 96 50 75
Kraus, Werner (089) 3 20 22 44
Krehl, Daniela (089) 32 70 57 70
Laschet, Guido (089) 77 07 90
Martin, Peter (089) 3 20 11 53
Verbeek, Henning ... (089) 3 29 19 01

7 Tourenprogramm

(1) **So. 09. Nov. 2008**

Familienausflug

Fahrt zum Leonhardiritt in Benediktbeuren mit anschließender Moorwanderung. *Daniela Krehl*

(2) **Sa. 22. Nov. 2008**

Familienausflug

Ab 17 Uhr Lichterfest im Obstgarten.

Daniela Krehl & Resi Gehrer

(3) **Sa. 22. bis So. 23. Nov. 2008**

Skitraining leicht Stubai Gletscher

Voraussetzung: Züliges und selbständiges Kurvenfahren in wechselndem Gelände.

A: Mutterbergbahn, Stubai

Ü: Dresdner Hütte

Z: ganzer Tag *Mercia Barrett*

(4) **Mi. 03. Dez. 2008**

Lawinenkunde, Teil 1

Verschüttetensuche

Die drei Themen dieses Abend sind 1. die Entstehung von Lawinen und deren Auslösemechanismen; 2. die Verschüttetensuche und -bergung mit dem LVS-Gerät. Hierzu schauen wir uns einen Film an. Als 3. und wichtigstes Thema befassen wir uns mit der Verhinderung eines Lawinenunfalls. Dazu befassen wir uns mit dem Lawinenlagebericht, der Snow Card und der sinnvollen Tourenstrategie.

A: Garchinger Bürgerhaus

Z: Beginn: 20 Uhr ca. 2 Std.

Mercia Barrett & Guido Laschet

(5)  **Sa. 06. Dez. 2008**

Familienausflug

Zum Weihnachtsmarkt auf Frauenchiemsee.

A: Prien

Resi Gehrer

(6) **So. 07. Dez. 2008**

Lawinenkunde, Teil 2

LVS in der Praxis: Ski- und Schneeschuhtour

leicht bis mittel

Bayr. Voralpen

Das genaue Tourenziel wird am Mittwoch beim Stammtisch festgelegt und richtet sich nach den Schneebedingungen.

A: wird am Mi., 03. Dez., besprochen

Z: 6 bis 8 Std.

Mercia Barrett & Guido Laschet

(7) So. 21. Dez. 2008

Skitour mittel**Großer Traithen (1852 m)***Wendelstein*

Der Traithen ist der Paradeskiberg des Sudelfeldgebietes für die etwas fortgeschrittenen Tourenger. Abhängig von den Schneeverhältnissen ist eine Zieländerung möglich.

A: Gasthaus Rosengasse

Anst.: ca. 900 bis 1000 Hm

Mercia Barrett

(8) Sa. 27. Dez. 2008

Skitour oder Winterwanderung**Weihnachtstour** leicht*Bayr. Alpen*

Bewegung und Auslüftung nach den nährreichen Feiertagen. Je nach Schneelage machen wir eine Skitour oder eine Wanderung zu Fuß. Das nahe gelegene Ziel wird kurzfristig bestimmt. Telefonische Anmeldung unter 329 19 01. *Henning Verbeek*

(9) Di. 30. Dez. 2008

Schneeschuhwanderung leicht**Hochgern (1744 m)***Chiemgauer Alpen*

Von Marquartstein steigen wir durch Wald und freie Hänge zum bewirtschafteten Hochgernhaus und weiter auf den Chiemgauer Paradegipfel mit seiner wunderbaren Aussicht. Telefonische Anmeldung unter 77 07 90.

A: Marquartstein (546 m)

Anst.: 1200 Hm *Guido Laschet*

(10) Mi. 31. Dez. 2008 bis

Do. 01. Jan. 2009**Familien-Silvester** Krimmler**Tauernhaus (1622 m)***Zillertaler Alpen*

Gemeinsam feiern wir Silvester auf dem Krimmler Tauernhaus.

A: Krimml (1076 Hm)

Anst.: 600 Hm *Daniela Krehl*

(11) Sa. 10. Jan. 2009

Familioutour

Bei Schnee probieren wir die Snowtubing-Bahn. Alternativ geht es zur Wildfütterung oder Kutschenfahrt.

A: Bayrischzell *Resi Gehrler*

(12) Sa. 10. Jan. 2009

KULTour – Schneeschuhwanderung und Museumsbesuch

leicht

Jochberg (1569 m) *Walchensee*

Der Jochberg zählt wegen seiner herrlichen Aussicht vom Gipfel zu den klassischen Winterbergen, deswegen ist der schmale Pfad zum Gipfel meist gut gespurt. Nach den anfänglichen Serpentin, einem gemütlichen Waldweg und einem baumfreien Steilhang zum Gipfel liegt das gesamte Alpenvorland vor uns. Nach der Tour besuchen wir das neue Franz-Marc-Museum in Kochel.

A: Passhöhe Kesselberg (850 m)

Anst.: ca. 730 Hm *Guido Laschet*

(13) Do. 15. Jan. 2009

Skitour mittel**Vorderunnütz (2078 m)** *Rofan*

Altbekannte Skitour auf einen Aussichtsgipfel hoch über dem Achensee.

A: Steinberg
Anst.: 1050 Hm
Z: 6 Std. *Henning Verbeek*

(14) **Sa. 17. Jan. 2009**
Skitourenkurs, Teil 1

Wer seine Schwünge durch einsames Gelände ziehen möchte, muss mit seinen Skiern erst einmal den Gipfel erklimmen. An diesem Tag üben wir die richtige Schritttechnik im Aufstieg und wie wir am besten und kraftschonendsten eine Wende durchführen. Voraussetzung: Teilnahme am LVS-Training.

Anst.: 500 bis 800 Hm
Andreas Cierpka & Dirk Kees

(15) **So. 18. Jan. 2009**

Skitour leicht
Je nachdem, wo der beste Schnee liegt.

Anst.: ca. 800 Hm *Andreas Cierpka*

(16) **Sa. 24. Jan. 2009**

Familientour Rodeln mittel
Von den höchstgelegenen Bauernhöfen in Deutschland auf 1108 m geht diese Rodelbahn hinunter ins Tal.

A: Flintsbach
Anst.: 620 Hm
Z: 2,5 Std. *Daniela Krehl*

(17) **So. 25. Jan. 2009**

Skitour leicht
Brünnstainschanze (1545 m)
Mangfallgebirge

Eine kurze, einfache Tour die bestens für den Saisonanfang geeignet ist. Bei

guten Schneeverhältnissen bieten sich im oberen Teil noch mehrere Möglichkeiten an.

A: Parkplatz Tatzelwurm
Anst.: 750 Hm
Z: 2,5 Std. *Fred Kerte*

(18) **So. 25. Jan. 2009**
Sneeschuhwanderung leicht
Seekarkreuz (1601 m)

Bayr. Voralpen

Von Schloss Hohenburg steigen wir über den Grasleitenstieg und die Lenggrieser Hütte auf den lohnenden Aussichtsgipfel überm Isarwinkel.

A: Hohenburg (719 m)
Anst.: 900 Hm
Z: 7 Std. *Guido Laschet*

(19) **So. 01. Febr. 2009**

Skitour mittel
Grünstein-Runde (2272 m)

Mieminger Kette

Die Grünsteinumfahrung ist eine Drei-Scharten-Tour mit viel Abfahrt und nur halb soviel Aufstieg.

A: Biberwier (989 m)
Anst.: 850 Hm mit Liftbenutzung
Z: 6 bis 7 Std. *Werner Kraus*

(20) **Sa. 07. Febr. 2009**

Familientour
Spannendes Nachrodeln mit Resi.
A: Oberaudorf *Resi Gehrer*

(21) **Sa. 07. bis Mo. 09. Febr. 2009**
Skitourenwochenende mittel
Zillertaler Alpen

Unser Ausgangspunkt ist traditionell

im Februar die Berger Hütte. Unsere Tagesetappen planen wir je nach Schnee- und Wetterverhältnissen vor Ort. Die Anreise erfolgt ggf. bereits am Freitag.

Max. 6 Teilnehmer

A: Niederhart

Anst.: 950 bis 1200 Hm

Z: 2,5 bis 3,5 Std.

Ü: Selbstversorgerhütte *Fred Kerle*

(22) **Fr. 13. bis So. 15. Febr. 2009**
Schneeschuhwochenende leicht
Nationalpark Bayr. Wald

Der Bayerische Wald ist im Winter besonders reizvoll. Die vereiste Gipfelregion ist einmalig. Schneeschuhe sind hier gegenüber Tourenski von Vorteil, weil die Wege steil und schmal sind und weil man quer durch den Urwald nicht abfahren kann. Wir übernachten im IPP-Haus in Zenting (Selbstversorgung) und fahren von dort zu den Ausgangspunkten der Touren.

Die Touren sind technisch leicht, können aber sehr anstrengend werden, wenn wir Spuren müssen.

Fr. 13. Febr: Anfahrt nach Zenting. Nachmittags evtl. auf den Brotjacklriegel (1011 m).

Sa. 14. Febr: Lusen (1373 m) von der Sagwasser-Säge (Neuschönau).

So. 15. Febr: Gr. Rachel (1452 m) von Gefäll (Spiegelau) und Heimfahrt.

Ü: IPP-Haus in Zenting. Es haben 13 Personen Platz. Wir müssen uns selbst das Frühstück und vor der Heimfahrt sauber machen.

Frühzeitige Anmeldung erwünscht, spätestens bis 21. Jan. 2009.

Henning Verbeek

(23) **Sa. 14. Febr. 2009**
Skitourenkurs, Teil 2

leicht bis mittel

Nachdem wir im ersten Teil gelernt haben, wie wir unsere Laufrichtung ändern und was die richtige Gehrtechnik ist, üben wir nun das Gehen im unverspurten Gelände. Das richtige Einschätzen der Hangsteilheit ist ebenso wichtig wie die Geländewahl. Voraussetzung: Teilnahme am LVS-Training

Anst.: ca. 1000 Hm

Andreas Cierpka & Dirk Kees

(24) **Sa. 14. Febr. 2009**
Schneeschuhwanderung leicht
Wank (1780 m) Estergebirge

Bis zur Eckenhütte steigen wir auf einem guten Forstweg. In Serpentinaen zieht der teilweise steile Anstieg durch den licht bewaldeten Südwesthang und bringt uns auf die Sonnenterrasse vor dem Wankhaus mit den zum Ausruhen einladenden Liegestühlen und dem atemberaubenden Bilderbuchausblick.

A: Wankbahn-Talstation (740 m)

Anst.: 1040 Hm *Guido Laschet*

(25) **So. 15. Febr. 2009**
Skitour leicht bis mittel

Je nachdem, wo der beste Schnee liegt.

Anst.: ca. 1200 Hm

Andreas Cierpka

(26) **Mo. 23. bis Sa. 28. Febr. 2009**
Familien-Woche

Gemeinsame Freizeit mit vielen

Möglichkeiten: Ski- und Snowboardkurse, Schneeschuhwanderungen, Iglubauen und vieles mehr.
 Ü: Jugendbildungsstätte Bad Hindelang, Vollpension *Daniela Krehl*

(27) **Do. 26. Febr. 2009**

Familientour

... mit noch unbekanntem Ziel.
Resi Gehrler

(28) **Sa. 28. Febr. 2009**

Bachpflege

Ramadama und Beseitigung von Verklausungen

Handschuhe und Werkzeuge liegen bereit. Anschließend gemeinsame Brotzeit. Die Stadt Garching gibt voraussichtlich wieder ein Erfrischungsgeld für jeden Helfer. Bitte frühzeitig Bescheid geben, wer mitmachen kann. Sollten die Bachufer noch winterlich vereist sein, findet die Bachpflege am Samstag, den 14. März statt.

A: Treffpunkt kann nur kurzfristig mitgeteilt werden.

Z: Arbeitsdauer von 08:30 Uhr bis ca. 11:30 Uhr *Peter Martin*

(29) **Sa. 28. Febr. bis**

So. 01. März 2009

**Skitourenwochenende mittel
 Großes Windegg (2644 m)**

Sellrain

Das Sellrain bietet eine wahre Fülle von Skitouren. Wir entscheiden uns an diesem Wochenende für Großes Windegg und am zweiten Tag für den Auf Sömen (2798 m).

A: Speichersee Längental (1740 m)

Anst.: 950 und 1400 Hm

Z: 3,5 Std. und 4 Std. *Fred Kerle*

(30) **So. 01. März 2009**

Skitour

Je nachdem, wo der beste Schnee liegt.

Anst.: ca. 1500 Hm

Andreas Cierpka

(31) **Sa. 07. März 2009**

Schneeschuhwanderung

leicht bis mittel

Sonntagshorn (1961 m)

Chiemgauer Alpen

Das Sonntagshorn ist die längste Tour in diesem Gebiet, häufig begangen und recht lawinensicher. Auf der Forststraße geht es durch den Kühsteinwald, vorbei an der Gschwendteralm und weiter bis zur Jausenstation an der Hochalm (1400 m). Von hier geht es weiter auf dem vom Sonntagshorn herabziehenden Südrücken direkt hinauf zum Gipfelkreuz.

A: Unken-Heutal (968 m)

Anst.: 970 Hm

Z: ca. 3 Std.

Guido Laschet

(32) **Sa. 07. bis Mo. 09. März 2009**

Skitour mittel

Die große Reib'n

Berchtesgadener Alpen

Wir versuchen es auch dieses Jahr: Die „Haute Route der Berchtesgadener Berge“. In zwei Tagen werden fast 3000 Höhenmeter und 50 Kilometer zurückgelegt.

A: Talstation Jennerbahn, Berchtesgaden

Ü: Stahlhaus (1728 m) und Kärlingerhaus (1638 m) *Werner Kraus*

(33) **So. 08. bis Do. 12. März 2009**
Skitourenwoche **mittel**

Kitzbühler Alpen

Durchquerung der Kitzbühler Alpen – die Tour beginnt in Alpbach und endet nach fünf hoffentlich genussreichen Tagen in Fieberbrunn. Dies wird eine Erinnerungstour mit vielen bekannten Gipfeln. Übernachtet wird auf Hütten und in Gasthäusern.

Verbindliche Anmeldung und Besprechung am 11. Febr. 2009.

Max. 7 Teilnehmer

Teilnehmergebühr: € 40

A: Alpbach

Anst.: 1000 bis 1300 Hm

Z: tägl. ca. 6 Std. *Fred Kerle*

(34) **Sa. 14. März 2009**

Bachpflege

Ausweichtermin für Februar

A: Treffpunkt kann nur kurzfristig mitgeteilt werden

Z: Arbeitsdauer von 08:30 Uhr bis ca. 11:30 Uhr *Peter Martin*

(35) **Sa. 14. bis So. 15. März 2009**
Skitourenwochenende **mittel**

Schafleger (2405 m), Gamskogel (2659 m), Sonntagköpfl (2096 m) *Stubaiier Alpen*

Die freundliche Kemater Alm haben wir 2007 kennen gelernt. Damals fanden wir hier noch herrliche, unverspurte Hänge! Abfahrten bis zu

1500 Hm. Der Wirt bringt uns mit dem Landrover von Grinzens zur Alm.

A und Ü: Kemater Alm (1673 m)

Anst.: 500 bis 900 Hm

Henning Verbeek

(36) **Sa. 14. bis So. 15. März 2009**
Familienwochenende

Auf einer Selbstversorgerhütte mit Koch, der mitgebrachte Lebensmittel in ein Überraschungs-menü verwandelt. *Daniela Krehl*

(37) **Fr. 20. bis So. 22. März 2009**
Skihochtourenwochenende

mittel

Sellrain *Stubaiier Alpen*

Von der Hütte aus gibt es mehrere Möglichkeiten, z. B. Schöntalspitze nordwest (3008 m), Gleirscher Fernerkogel (3194 m), Südlichste Sonnenwand (3094 m) und viele wunderschöne Pulverschneeabfahrten.

Max. 7 Teilnehmer

Anmeldung bis 06. März

A: St. Sigmund (1513 m)

Ü: Neue Pforzheimer Hütte (2308 m) *Mercia Barrett*

(38) **Sa. 21. März 2009**

Schneeschuwwanderung **leicht**
Heimgarten (1790 m)

Bayr. Voralpen

Von Eschenlohe steigen wir, zwischen Hirsch- und Sattmannsberg auf einem Forstweg bis zur Höhe von 1138 m. Ab hier geht's weiter auf dem verschneiten Wanderweg zum Rotwandkopf (1519 m) und auf den Heimgarten. Je nach Wegverhältnissen steigen

wir auf dem Aufstiegsweg wieder ab oder gehen direkt hinunter nach Ohlstadt zum Bahnhof.

A: Eschenlohe

Anst.: ca. 990 Hm *Guido Laschet*

(39) **Fr. 27. bis Di. 31. März 2009**
Skitourenwoche

leicht bis mittel

Gsieser Tal und Antholz

Südtirol

Technisch unschwierige Genussstouren werden wir unternehmen, z. B. Rotlahner (2748 m), Gsieser Hochkreuz (2727 m), Hoher Mann (2593 m) und weitere variable Ziele.

Anmeldung bis 11. März 2009

Max. 8 Teilnehmer

Teilnehmergebühr: € 40

Anst.: täglich ca. 1300 Hm

Z: 4 bis 4,5 Std. Aufstieg

Ü: St. Magdalena/Gsies (Gasthaus mit HP und Wellness-Bereich pro Tag € 50)

Josef Senfter & Carmen Loest

(40) **Sa. 28. März 2009**

Familientour

Wir besuchen das Bauernhofmuseum vom „Wasi“.

A: Schliersee

Resi Gehrler

(41) **Sa. 28. bis So. 29. März 2009**
Skitourenwochenende

leicht bis mittel

Je nachdem, wo der beste Schnee liegt.

Anst.: ca. 1400 Hm

Andreas Cierpka

(42) **Sa. 04. April 2009**

Sneeschuhwanderung leicht
Kotalmjoch (2122 m) Rofan

Vom Parkplatz des nördl. Achensees führt diese Tour zunächst unspektakulär zum Kotalm-Mitterleger und dann, stetig ansteigend, über Kotalm-Hochleger und Gipfelkamm zum Gipfel zu gelangen.

A: Hotel Achenseehof (936 m)

Anst.: 1180 Hm

Z: 7 Std.

Guido Laschet

(43) **So. 05. April 2009**

Skitour schwer
Wannig (2493 m)

Mieminger Berge

Hier bietet sich im späten Frühjahr noch mal die Möglichkeit für eine steile Firntour. Die Hälfte der 1400 HM verspricht Genuss, gegen den Gipfel wird das Gelände jedoch sehr steil. Die Nordrinne bei der Abfahrt eignet sich nur für Könnler und ist nur bei besten Bedingungen machbar.

A: Parkplatz Weißensee (1080 m)

Anst.: ca. 1400 Hm

Z: 4 Std.

Fred Kerle

(44) **Mi. 08. April 2009**

Treffen der Umweltgruppe

Themen sind aktuelle Naturschutzthemen aus dem Alpen- und Voralpenraum. Alle Sektionsmitglieder, insbesondere die Jugend und Gäste sind herzlich eingeladen.

A: Franz-Marc-Zimmer, Bürgerhaus Garching

Z: 19:00 Uhr

Peter Martin

(45) **Fr. 10. bis Mo. 13. April 2009**
Sportklettern leicht bis mittel
Slowenien

Gerade die Felsen rund um die Ortschaft OSP südlich von Triest gelegen, bieten ein enormes Potential an Touren im unteren und mittleren Schwierigkeitsgrad. Der Zustieg ist sportklettermäßig kurz und die Touren alle sehr gut abgesichert. Neben Wand- und Plattenklettereie ist Sinterklettereie in den überhängenden Wandpartien möglich.

Ü: Campingplatz Osp

Andreas Cierpka

(46) **Fr. 10. bis Mo. 13. April 2009**
Skihochtourenwochenende
mittel bis schwer

Konkordiaplatz

Berner Oberland

Unsere Gipfelziele sind Ebenefluh (3962 m) und Fiescherhörner (4049 m).

Ü: Konkordiahütte (2850 m) und Hollandiahütte (3240 m)

Teilnehmergebühr: € 32

Anst.: 1200 Hm

Z: 8 Std.

Werner Kraus

(47) **Sa. 18. oder So. 19. April 2009**
Mountainbike-Fahrtechnik I

Wir werden an diesem Tag versuchen, die grundlegenden Fahrtechniken zu erarbeiten. Dieser Kurs richtet sich an Biker, die der Fahrtechnik noch keine große Beachtung geschenkt haben oder gerade mit dem Biken angefangen haben. Ziel soll es sein, eine grundlegende Bikebeherr-

schung zu erlernen. Voraussetzungen: keine.

Markus Jährig

(48) **So. 19. April 2009**

Familien-Geocaching

Wir suchen die Reste vom Osterhasen. Geocaching (<http://www.geocaching.com/>) ist übrigens eine Art moderne Schnitzeljagd mit Hilfe eines Navigationsgerätes.

Daniela Krehl

(49) **So. 19. April 2009**

Skitour mittel

Nördl. Gleirschtaler Brandjoch

(2372 m)

Karwendel

Eine Karwendeldurchquerung der besonderen Art. In hochalpinem Ambiente geht es über schmale Grate, Jöcher und drei Gipfel von Innsbruck ins Halltal. Insgesamt stehen über 2400 Höhenmeter auf dem Programm. Beim Anstieg zum nördl. Gleirschtaler Brandjoch müssen die Skier über ein kurzes schmales Gratstück getragen werden. Ansonsten führen die Aufstiege größtenteils über nicht allzu steile Hänge. Die Abfahrten sind dann durchwegs sehr steil. Die Rückfahrt vom Endpunkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist langwierig.

Anst.: 970 Hm (2400 Hm Abfahrt)

A: Bergstation Nordketten-Seilbahn

Andreas Cierpka

(50) **Fr. 24. bis So. 26. April 2009**
Skihochtourenwochenende

mittel

Öztaler Alpen

Folgende Gipfelziele werden ange-

strebt: Weißkugel (3739 m), Äußerer
Bärenbart Kogel (3473 m).

Voraussetzung: Gute Kondition und
Gletschererfahrung.

Max. 7 Teilnehmer

Anmeldung bis 1. April

A: Melag (1919 m)

Ü: Weißkugel Hütte (2524 m)

Mercia Barrett

(51) **Sa. 25. April 2009**

(alternativ **Fr. 01. Mai 2009**)

Frühjahrswanderung leicht
Köglhörndl (1645 m)

Inntalberge



Wenn wir die richtige Zeit erwischt
haben, blühen an dem Weg zum
Aussichtsgipfel über dem Inntal die
Schneerosen in üppiger Fülle.

A: Hinterthiersee

Anst.: 700 Hm

Z: 5 Std.

Henning Verbeek

(52)   **Sa. 25. April 2009**
Familientour mit der Bahn

Wir wandern zur Romanshöhe.

A: Oberammergau *Resi Gehrler*

(53) **Di. 28. April 2009**

Mountainbike-Fahrtechnik II

Aufbauend auf dem Fahrtechnikkurs
I werden wir an fünf Terminen (siehe
Tour 55, 57, 59, 63) gezielt die Fahr-
technik verbessern. Dabei können
spezielle fahrtechnische Probleme der
Teilnehmer verbessert werden. Die-
ser Kurs richtet sich an Biker, die
ihre Fahrtechnik im Detail verbes-
sern wollen. Ziel soll es sein, die ei-
ne oder andere Schlüsselstelle auf dem

Trail fahrend zu bewältigen und die
eigene Fahrtechnik weiter zu verbes-
sern. Voraussetzung: Fahrtechnik I
oder ähnliche Qualifikation.

Z: 18 Uhr bis 20 Uhr *Markus Jährig*

(54) **Sa. 02. oder So. 03. Mai 2009**
Mountainbike-Tour mittel

Eichstätt, Altmühltal

Season Opening I. Während in den
Bergen noch der Schnee die Trails
unbefahrbar macht, können im
Altmühltal schon die ersten Höhen-
meter gesammelt werden. Wenn
Interesse besteht, lässt sich die Tour
beliebig fortsetzen.

Anst.: 700 bis 1000 Hm, 40 bis 60 km

Z: 4 bis 6 Std.

Markus Jährig

(55) **Di. 05. Mai 2009**

Mountainbike-Fahrtechnik II

Zweiter von fünf Terminen – siehe
Tour 53.

Z: 18 Uhr bis 20 Uhr *Markus Jährig*

(56) **Sa. 09. bis So. 10. Mai 2009**
Familien-Bike and -Hike

Mit dem Fahrrad geht es Richtung
Landshut. Dort werden wir in der Ju-
gendherberge übernachten.

Daniela Krehl

(57) **Di. 12. Mai 2009**

Mountainbike-Fahrtechnik II

Dritter von fünf Terminen – siehe
Tour 53.

Z: 18 Uhr bis 20 Uhr *Markus Jährig*

(58) **So. 17. Mai 2009**
Frühjahrswanderung leicht
Galtjoch (2112 m)

Lechtaler Alpen

Diese gemütliche Vorgebirgstour verläuft sehr moderat und ist daher auch für Schneeschuh-„Neulinge“ sehr gut geeignet. Die Tour beginnt, dummerweise, mit einem Abstieg von 100 Metern am Ortsrand von Rinnen. Der markierte Weg verläuft dann über die Rotbachalpe und die Jausenstation Ebenbichler Alpe und auf breitem Rücken zwischen Abendspitze und Galtjoch steigen wir dem Gipfel entgegen. Der Abstieg erfolgt entlang der Aufstieggspur.

A: Rinnen (1261 m)

Anst.: 860 Hm

Z: 3 Std. *Guido Laschet*

(59) **Di. 19. Mai 2009**
Mountainbike-Fahrtechnik II
 Vierter von fünf Terminen – siehe Tour 53.

Z: 18 Uhr bis 20 Uhr *Markus Jährig*

(60) **Mi. 20. Mai 2009**
Erste Hilfe im Berg

Auf Wunsch vieler Berggeher sprechen wir an diesem Abend die Erste-Hilfe-Maßnahmen für die am häufigsten auftretenden Bergunfälle durch, wie Schürfwunden, Brüche, Herz-Kreislauf-Probleme, Hitze- und Kälteschäden.

A: Bürgerhaus, Franz-Marc-Zimmer

Z: 2 Std. *Guido Laschet*

(61) **Do. 21. Mai 2009**
Kletterkurs, Teil 1

Gut zu klettern ist keine Kunst - gut zu sichern aber schon! Aus diesem Grund geht es im ersten Teil unserer Kletterkurs-Serie auch um die richtige Handhabung des Seils und dem Sichern des Kletterpartners.

Andreas Cierpka & Dirk Kees

(62) **Sa. 23. bis So. 24. Mai 2009**
Sportklettern leicht bis mittel
Chiemgau

Das Chiemgau hat neben der Kampenwand auch noch einige andere sehr lohnende Kletterziele zu bieten. Gerade die talnahen Gebiete sind in jüngster Zeit von einer Nacherschließungswelle nahezu überrollt worden. Dabei sind sehr lohnende Gebiete in mit allen Schwierigkeitsgraden entstanden.

Ü: Campingplatz Zellerwand

Andreas Cierpka

(63) **Di. 26. Mai 2009**
Mountainbike-Fahrtechnik II
 Letzter von fünf Terminen – siehe Tour 53.

Z: 18 Uhr bis 20 Uhr *Markus Jährig*

(64) **Sa. 30. oder So. 31. Mai 2009**
Mountainbike-Tour mittel
Ammergebirge

Je nach Schneelage und Wegbedingungen werden wir uns eine schöne Biketour aussuchen. Möglichkeiten gibt es sicher genug und wir werden uns am Stammtisch einigen.

Anst.: 1000 bis 1500 Hm, 40 bis 60 km

Z: 4 bis 6 Std. *Markus Jährig*

(65) **Sa. 30. Mai bis**

Mo. 01. Jun. 2009

Sportklettern leicht bis mittel
Ostbayern

Neben den bekannten Gebieten in Oberbayern, Allgäu oder dem Frankenjura hat Bayern noch einiges mehr zu bieten. Der Bayerische Wald ist bislang immer noch ein Geheimtipp, auch wenn gerade der Kletterführer für Ostbayern veröffentlicht wurde.

Ü: Campingplatz *Andreas Cierpka*

(66) **Di. 02. Jun. 2009**

MTB'ler-Treffen

Wir treffen uns ab heute jeden Dienstag um 18:00 Uhr bei der Fischzucht Nadler in Eching (17:30 Uhr am Maibaum in Garching) um gemeinsam in der Nähe „auszureiten“. Willkommen ist jedes Mitglied der Sektion. Die Runde wird dann vor Ort spontan ausgemacht. *Markus Jährig*

8 Hinweise für Gemeinschaftstouren

Anmeldung

Die Anmeldung zu den Gemeinschaftstouren erfolgt, wenn nicht anders im Programm angegeben, bei Tagestouren jeweils mittwochs vor der Tour am Stammtisch im Garchinger Bürgerhaus. Bei den Wochentouren muss die Anmeldung frühzeitig an die jeweiligen Tourenführer erfolgen, mindestens aber vier Wochen vorher am Stammtisch (4. Mittwoch vor der Tour), bei Wochenendtouren zwei Wochen vorher am Stammtisch (2. Mittwoch vor der Tour). Unabhängig davon können feste Anmeldetermine bei den jeweiligen Tourenausschreibungen angegeben sein, die bitte zu beachten sind. Nur bei Einhaltung dieser Regeln ist die Möglichkeit einer rechtzeitigen Hüttenreservierung gegeben. Bei begrenzter Teilnehmerzahl richtet sich die Reihenfolge der Teilnehmer nach dem Zeitpunkt der Anmeldung.

Kostenbeteiligung

Bei Gemeinschaftstouren mit besonderem Charakter (z. B. Tourenwochen und Mehrtagestouren) wird von den Teilnehmern eine Kostenbeteiligung verlangt. Der im Tourenprogramm angegebene Betrag liegt in der Regel bei €8,00 pro Tag und Tourenteilnehmer. Der bei der jeweiligen Tour angegebene Betrag muss innerhalb von drei Tagen nach dem Termin der An-

meldung auf das Konto der Sektion überwiesen werden.

Vorbesprechung

Für die meisten Veranstaltungen finden verbindliche Vorbesprechungen statt. Der Termin ist entweder der letzte Mittwoch vor der Tour oder ist bei den einzelnen Veranstaltungen angegeben. Ist die Teilnahme an der Vorbesprechung aus irgendwelchen Gründen nicht möglich, ist vorher eine Meldung beim jeweiligen Tourenführer erforderlich, spätestens jedoch bis zum Vorbesprechungstermin. Achtung: Unterbleibt die Meldung, entfällt die Teilnahmeberechtigung!

Rücktritt

Wir bitten zu beachten, dass bei der Abmeldung von einer Gemeinschaftstour eine Rückzahlung nur dann möglich ist, wenn der Platz anderweitig vergeben werden konnte. Bei einer krankheitsbedingten Absage von der Tour ist ein formloser Antrag auf eine Rückerstattung der Kosten an den Schatzmeister der Sektion zu richten.

Achtung

Aus Sicherheitsgründen sind Kursleiter und Tourenführer bei der Feststellung von Mängeln (z. B. Ausrüstung, Qualifikation etc.) berechtigt, Teilnehmer auszuschließen. Falls erforderlich (Änderung der Witterung etc.) kann der Kursleiter bzw. Tourenführer das Tourenziel oder den Kursort kurzfristig ändern oder auch

die Veranstaltung abbrechen oder gleich im voraus ganz absagen.

Anfahrt

Soweit möglich und sinnvoll, erfolgt die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Anreise in privaten Fahrgemeinschaften erfolgt auf eigene Gefahr, für Schäden übernimmt die Sektion keine Haftung. Für Fahrgemeinschaften wird eine Fahrtkostenpauschale von €0,30 pro km empfohlen, der Gesamtbetrag teilt sich dann durch alle Autoinsassen.

Haftungsbeschränkung

Die Gemeinschaftstouren oder Führungstouren werden nicht wie Pauschalreiseveranstaltungen (§ 651a BGB) durchgeführt. Die Beförderung, Unterkunft und Verpflegung ist Sache der Teilnehmer, auch wenn die Organisation der Beförderung oder die Reservierung der Unterkunft durch den Tourenführer erfolgt.

9 Tourenberichte

Wandern am Kaitersberg (Bayrischer Wald)

13. bis 14. Mai 2008

Der Treffpunkt um 7 Uhr in
Garching war,
dort trifft sich ganz pünktlich 'ne
muntere Schar
zum Aufbruch nach Kötztling im
Bay'rischen Wald,
6 Köpf' stark und rüstig und
größtenteils alt.

Zum Wohle der Umwelt beschließt
man dann
mit nur einem Wagen nach Kötztling
zu fahr'n.

Der Zafira von Henning sich bestens
bewährt,
wird deshalb mit Mannschaft und
Rucksäck' beschwert.

Nach vielen Kurven kommt man
dann
nach circa 2 Stunden in Kötztling gut
an.

In Reitenberg – fast am Ende der
Welt –
wird der Wagen am Parkplatz nun
abgestellt.

Im Wald bergauf man ständig jetzt
steigt
und plötzlich sich eine Höhle nun
zeigt,
welche vor etwa hundertsiebz'g Jahr
die Zuflucht vom Räuber Heigl war.
Ein Volksheld für die kleinen Leut',
ansonsten gefürchtet weit und breit.
Gefangen und in Kettenhaft

hat er nur ein paar Jahre g'schafft,
Ein traurig' End' war zu beklagen:
ein Mithäftling hat ihn erschlagen.

Zum Kreuzfelsen jetzt der Weg nun
geht,
auf welchem ein riesiges Bergkreuz
steht.

In der Kötztlinger Hütte macht man
Quartier
und lässt die nicht nötigen Dinge
hier.

Weiter zum Großen Riedelstein
(1132m),
er soll der Wendepunkt heut' sein.
Unten man Gezeter hört,
was hat die Falken da gestört?
Denn Hinweise sind angebracht,
damit man einen Umweg macht.

Gutes Essen, gutes Bier,
schön ist es in der Hütte hier!
Kaum zu glauben, kann das sein,
wir sind hier heute ganz allein.
Schneller Schritt am Berg entlang
führt uns zum Sonnenuntergang.
Nicht alle konnten ihn erleben,
die Sonne war halt schneller – eben!
Den Tag schließt ab ein Glaserl
Wein,
dann schlafen alle selig ein.

Nach einer gut durchschlafenen
Nacht
ist heute der Osser angedacht.
Abstieg zum Parkplatz, nach Lam
man nun fährt,
der Aufstieg zum „Matterhorn“ ist
uns das wert.
Der Volksmund den „Kleinen Osser“
(1266 m) so nennt,

da man eine ähnliche Form fast
 erkennt.
 Und während man langsam an Höhe
 gewinnt,
 ein Rotkehlchen kräftig ein Liedchen
 uns singt.
 Schwarze Wolken am Himmel sich
 zeigen,
 wir müssen jetzt etwas schneller
 steigen.
 Am „Kleinen Osser“ (1266 m)
 kommt dann im Nu
 zum Tröpfeln ein lautstarker Donner
 dazu.
 Nach kurzem Verweilen machen wir
 dann
 uns schleunigst an den Abstieg
 heran.
 Bei einer Kapelle wird nachgedacht,
 ob man den „Großen“ auch noch
 macht.
 Wir lassen den „Großen“ links
 einfach liegen
 und hurtig wird nun abgestiegen.
 Wir treffen sodann auf einen Mann,
 der's Auto nicht mehr finden kann.
 Den Weg zum Parkplatz hat er
 gemacht,
 nicht aber an die Richtung gedacht.
 Wir sind dem Gewitter glücklich
 entronnen
 und trocken in's Tal hinab
 gekommen.

Daniela sich nun häufig bückt
 und Löwenzähne fleißig pflückt.
 Zu Haus' wird damit über Nacht
 so etwas wie Gelee gemacht.
 Mit heißem Wasser überbrüht
 das Ganze eine Nacht lang zieht.
 Gelierzucker kommt dann noch
 hinein

und fertig soll die Chose sein.
 Über den G'schmack wird diskutiert,
 denn niemand hat so was probiert.
 Henning meint, dass ganz bestimmt
 das Beste die schwarzen Käfer sind.

„Die Tour war schön!“, ist's
 Resümee.
 Wir sitzen in Lam noch im Cafe.
 Nach Kaffee und Kuchen treten wir
 dann
 zufrieden die Heimfahrt nach
 Garching an. *Willi von Fabris*

Frühjahrswanderung zum Gers- tinger Joch (2035 m, Kitzbüheler Alpen) 31. Mai 2008

14 BergfreundInnen trafen sich am
 Parkplatz Hofoldingner Forst und
 nach schneller „Bestückung“ der
 Autos fuhren wir ins Windauer
 Tal, südlich von Hopfgarten. Vom
 Wander-Parkplatz (889 m) unterhalb
 des Gasthofes Steinberg führte unser
 Weg manchmal steiglos über und un-
 ter Drahtzäune, manchmal gut sicht-
 bar über Wiesen und an Bächen vor-
 bei, dann wieder über Schneefelder
 – den Weg eher errahnd – unse-
 rem Ziel entgegen. Die Sonne schi-
 en manchmal direkt, manchmal durch
 helle oder auch dunkle Wolkenbänke
 hindurch. Wir genossen den Tag, den
 Aufstieg, die Blumenvielfalt, das Pan-
 orama, die Pausen, die nette Ge-
 sellschaft, die Orientierungssicherheit
 des Führers. So kamen wir schließ-
 lich wirklich auf dem Vorgipfel un-
 seres eigentlichen Zielberges an, den
 wir direkt gegenüber unserem Pau-
 senplatz sehen konnten. Aber unser

Führer wollte zu angemessener Zeit wieder im Tal ankommen. Außerdem gab's ja auch noch die Gewitterwarnung; die dunklen Wolken kreiern ja wirklich über unseren Häuptern. Außerdem – 1985 Meter oder 2035 Meter – was soll's. Lieber dann doch noch Zeit haben zur Reflektionseinkehr. Prost, scheee waaas!

Guido Laschet

Mountainbiketour zur Falkenhütte (1846 m, Karwendel)

14. Juni 2008

Da sich leider nicht genug Leute für die Touren von Markus und Thomas angemeldet hatten, wurde beschlossen, die Touren zusammenzulegen. Es ging von Hinterriß über den kleinen Ahornboden zur Falkenhütte. Da wir schon ein paar kleinere Schneefelder beim "auf" Radeln hatten, überraschte uns das Schneefeld am Anfang des Trails auch nicht. Durch die warme Temperatur und den angetauten Schnee war es ganz angenehm zum Fahren. Dem Trail folgend ging es dann weiter durchs Laliderental zurück zum Auto. Der Trail war bis auf ein Tragestück im mittleren Teil im großen und ganzen recht schön zum Fahren, auch wenn es noch ein, zwei Mal durch Schneefelder ging. Diese waren aufgrund ihrer geringen Neigung nicht mehr fahrbar, so dass nur noch Schieben half. Es war wirklich eine sehr schöne Tour, nicht nur, weil das Wetter mitspielte und es keinen Regen gab. Bleibt zu hoffen, dass noch viele weitere Touren kommen.

Markus Jährig

Feuerpalven (1741 m, Berchtesgadener Alpen) 19. Juni 2008

Fröhlich stehen wir auf um fünf Uhr, es ist schon hell, immerhin. Die elfköpfige Rentnerband verteilt sich auf drei Autos. Weit ist es heute, nach Berchtesgaden-Königssee für einen Tag hin und zurück. Hoch auch, ca. 1200 Hm sind angesagt. Dazu noch die teuren Schiffskarten! Doch bis zur Gotzenalm hat Gerhard alle Unkosten zusammen gerechnet, das Entgelt auf die Häupter gerecht verteilt und mit einem Federstrich die ewige Grübelelei, was wohl so ein Kilometer kosten darf, vertrieben. Wir bilden die erste Schlange an der Schiffskasse und dürfen mit dem ersten Boot (08:30 Uhr) inklusive Echoserenade auf dem Flügelhorn über den stillen Königssee (805 m) fahren. Weit hinein bis zur Endstation Salet. Der Bootsführer zeigt uns noch hoch oben den Feuerpalven, der Name kommt vom roten Gestein, sagt er.

Ein Stück am See entlang, dann weiter über den Kaunersteig steil bergauf. Die Tiefblicke neben meinen Schuhen werden immer magischer, und als ich schließlich ausrutsche – noch im flachen Gelände – konzentriere ich mich lieber auf den Weg und den nächsten Tritt. Henning scharrt das feuchte Laub von den Stufen der Holzleitern. Es sind wahre Himmelsleitern. Manchmal denke ich, ob die nächste Stufe vielleicht morsch ist, und nehme das Drahtseil in die Hand. Es geht flott bergauf. Nach etwa 2¹/₂ Stunden die erste Rast auf einer frisch erblühten Almwiese vor der Regenalm (1539 m; dort gegen 12:30

Uhr). Es geht jetzt mäßig steil weiter. Ein schönes Zirbenwäldchen mit malerisch verstreuten Felsblöcken nimmt uns auf. Gerade sind wir an der Gotzenalm (1685 m) vorbeigelaufen, so ein Pech! Es geht unerbittlich weiter über einen Grashang und tatsächlich noch einmal bergab. Zum Glück nicht weit, da ist schon der Aussichtspunkt Feuerpalven (1741 m). Direkt über den Wassern des Königssees, hui, da geht's hinab! Mehr als tausend Meter Tiefblick und die roten Kuppeln von St. Bartholomä ganz klein. Gegenüber die Watzmann-ostwand gibt immer wieder Einzelheiten preis, und irgendwo ist auch der Eingang zur Salzgrabenhöhle.

Dann kommt sie doch, die versprochene Einkehr auf der Gotzenalm, bei Kaas- und Speckknödelsuppe und viel zu trinken, denn es ist ein heißer Tag. Der Abstieg Richtung Gotzentalm (1107 m) führt zunächst über eine Forststraße. Spätestens hier sind wir uns alle einig, dass die Tour andersherum nicht so günstig gewesen wäre, und loben Hennings Gespür für gute Routen. Nur wenige Wanderer sind unterwegs, meistens über die Jennerbahn. Bei der nächsten Almrast begrüßen wir das Rindvieh, das gerade per Schiff aus dem Stall angereist und noch sehr gepflegt ist. Es geht scharf links ab, noch 1½ Stunden bis Kessel. Der Abstieg durch lichten Buchen- und Tannenwald wird kurzweilig gestaltet durch Wohnungs- und Gartenfachgespräche zwischen Marianne und Helmuth, so dass ich fast vergesse, meine Knie zu schonen. Zumal der Weg auf dieser Seite des Ber-

ges nicht so steinig ist wie im Aufstieg.

Zuerst sieht man das spiegelnde Wasser in der Tiefe, dann sich kräuselnde Wellen, plötzlich die Boote direkt unter uns. Dass uns eines davon vor der Nase wegfährt, ist ein Glück. So können wir den kleinen Platz an der Bedarfshaltestelle Kessel zur Regeneration nutzen (um 17:00 Uhr): am Brunnen trinken, ein Unterarmbad nehmen, die Füße ins Wasser halten. Hätte gerne noch länger dauern können. Nach kurzer Bootsfahrt winkt uns eine neue Idylle direkt am Seeufer (um 17:30 Uhr), die wir nun nicht verschmähen. Ich könnte den ganzen See austrinken, so viel Durst habe ich nach dieser knackigen Tour!

Renate Saffert

Berner Oberland (Im Angesicht von Eiger, Mönch und Jungfrau) 25. bis 30. Juni 2008

Der Untertitel der von Guido ausgeschrieben Tour klang ja verdammt gut. Und rückblickend muss man sagen, es war nicht übertrieben: dieses tolle Panorama wird keiner der Teilnehmer so schnell vergessen. Aber mal schön der Reihe nach.

Vor dem Vergnügen kam erst die Arbeit: über 500 km waren von zu Hause zurückzulegen, und auf den nervenden, fast einstündigen Stau bei Dornbirn hätte man gerne verzichtet. Einer der Insassen bemerkte sehr zutreffend: warum haben es die Veranstalterstaaten der Fußball-EM 2008 noch nicht fertig gebracht, hier eine durchgehende Autobahnverbindung herzu-

stellen? Dazu kam dann, dass man nach überstandenen Stau sich gerne im Rheinpark eine kurze Rast gegönnt hätte. (Dem einen sein Kundl ist dem anderen sein Rheinpark). Aber es war wie verhext; wo war die verflixte Ausfahrt? Egal, am frühen Nachmittag waren alle sieben Mitglieder auf dem Parkplatz der Schilthorn-Bahn in Stechelberg (920 m) angekommen und in Rekordzeit waren die 700 Hm bis Mürren (1640 m) überwunden (für 21 CHF pro Nase). Die Sonne brannte vom blauen Himmel, und nach kurzer Zeit wären wir dankbar gewesen, wenn sie es vielleicht nicht ganz so gut gemeint hätte. Der Schweiß lief in Strömen auf dem weiteren Anstieg zur Schilthorn-Hütte (2430 m). Sie (die Sonne) muss dann doch Erbarmen gehabt haben mit den schwitzenden Gestalten, denn weiter oben zog's zu und hinter den immer dunkler werdenden Wolken fing es allmählich an zu grummeln. Aber dank zügigem Tempo erreichten wir die kleine Hütte noch trockenen Fußes, wie man so schön sagt, um auszu-drücken, dass wir nicht nass geworden waren. Bei genauerer Inspektion mancher Füße hätte man diesen Ausdruck vielleicht weniger treffend gefunden ... Es gab ein sehr gutes Abendessen bei dem etwas wort- und ausdrucks-kargen Wirt. Leider hatte sein Radio nur Volksmusik auf Festfrequenz, und so mussten wir mit der Ungewissheit schlafen gehen, ob unsere Elf den Weg ins Finale geschafft hatte oder nicht. Dieser Ungewissheit bereiteten erst Guidos SMS-getriggerte Sieges-schreie von der Bettkante am nächs-

ten Morgen ein Ende.

Wenn wir gehänt hätten, was der zweite Tag (26.06.2008) bringen sollte, wäre vielleicht mancher nicht gar so hurtig vom Lager gesprungen. Der erste Höhepunkt war der Aufstieg zum Schilthorn (2970 m). Man hat dem einstmals majestätischen Kegel ein Drehrestaurant auf die Spitze und fairerweise dann auch einen neuen Namen verpasst: „Piz Gloria“. Seit James Bond sich dort oben rumgetrieben hat („Im Geheimdienst seiner Majestät“), wandeln ganze Heerscharen von Japanern dort oben, von der Seilbahn hinauf- und dann wieder hinunter getragen, auf der Suche nach seinen Spuren. Wir haben uns nach einer kurzen Espresso-/Cappuccinopause wieder auf den Weg gemacht; diesmal nach Süden Richtung Sefinen-Furgge (2012 m) und Gspaltenhorn-Hütte (2430 m). Beim Aufstieg zum Schilthorn und auch im ersten Teil des Abstiegs waren wir noch im frühen Sonnenlicht gewandelt. Dann aber holte uns immer öfter Nebel ein, es bewölkte sich, und die Sonne bekamen wir erst am nächsten Tag wieder zu Gesicht. Aber zum Glück blieb es trocken. Um es kurz zu machen, 1250 m Abstieg insgesamt, die Oberschenkel brannten, endlose Schneefelder dehnten sich bis zum Horizont, an der nächsten Kante, da müsste sie eigentlich liegen, die Hütte: von wegen; nochmal eine Stunde, und noch immer keine Spur; hinter einem kleinen Rücken endlich sahen wir das Objekt unseres Strebens, in halber Höhe unterm Gspaltenhorn, immer noch eine dreiviertel Stunde weg. Wir wa-

ren 9 Stunden unterwegs gewesen, als wir endlich die Stiefel ausziehen konnten und uns im Freiluft-Badezimmer etwas Wasser an die verschwitzten Körper brachten. Nach dem Abendessen waren wir alle weitgehend fertig, so dass nur einige ganz Unermüdlliche noch das Spiel Spanien – Russland im Fernseher in der Hüttenküche anschauten, aber auch nur bis zur ersten Halbzeit.

Der dritte Tag (27.06.2008) führte uns zurück zur Sefinen-Furgge, abermals über die oben schon erwähnten endlosen Schneefelder. Am Morgen war der Himmel noch von dunklen Wolken bedeckt, und so nimmt man einfach einen eher bedrückenden Eindruck von jenem Teil der Tour mit. Danach ging's hinunter zur Rotstock-Hütte, zum Teil per „Abfahren“ über die Firnhänge von der Sefinen-Furgge. Der Schnee hatte genau die richtige Konsistenz: wir brauchten weder Grödeln noch Gamaschen aus dem Rucksack zu nehmen. Aber trotzdem muss das den Bergstiefeln eines Teilnehmers schlecht bekommen sein: Es zeigten sich Auf- bzw. Ablöseerscheinungen der Sohle, und es war klar, so kann der Mann den Rest der Tage nicht weitergehen. Während der Kaffeepause auf der Rotstock-Hütte lichtetete sich der Himmel und die restliche Strecke bis Mürren begleiteten uns Sonne und Wolken im Wechsel durch eine sehenswerte Blumenwiesenlandschaft. Ein wohltuender Gegensatz, diese grünen und bunten Matten im freundlichen Sonnenlicht, zu dem etwas düsteren Teil am Morgen. In Mürren angekommen, muss-

ten erst mal alle antreten zum Kaugummikauen. Die damit angepappte Sohle schlappte zwar nicht mehr ganz so wild und badelatschenartig wie vorher, aber auf die Dauer war das natürlich nix. Ein paar neue Schuhe mussten her. Da passte es ganz gut, dass ohnehin die Abfahrt ins Tal geplant war. Dort angekommen, holten wir die Autos vom Parkplatz und fuhren zum „Naturfreundehaus Alpenhof“, dem Standquartier für die restlichen Tage: ein schönes, altes, großes Holzhaus, ganz am Ende von Stechelberg gelegen, mit einem riesigen Grundstück drum herum und bequemen Zimmern und – heißer Dusche (5 Min. für 1 CHF). Während die übrigen sich einrichteten, fuhr der unglückliche Bergstiefelgeschädigte kurz nach Lauterbrunnen, dem nächsten größeren Ort, der auch u. a. ein großes Sportgeschäft hat. Dort wurde man fündig: ein Paar LOWA, Superqualität und auch tragfreundlich am Fuß (ich sage nur Hallux). Über den Preis sprechen wir jetzt nicht. Inzwischen hatte sich der Rest der Truppe auf der Veranda vorm Haus versammelt, und kurz darauf ging's zum Abendessen in das schöne Gartenlokal „Hotel Stechelberg“ gleich vorn an der Ecke. Das wurde für den Rest der Tour sozusagen zur Stammkneipe, trotz der vielen Fliegen. Nach dem Essen zog man sich wieder auf die Veranda zurück, um bei zwei Flaschen australischem Cabernet dem Motto zu huldigen (Werner): „Es ist noch zu früh, um mit dem Trinken aufzuhören.“ Da wir nicht alle so fertig waren wie an den

vorigen Abenden und weil vielleicht auch der Wein seine Wirkung nicht verfehlte, entspann sich im Gegensatz zu den Tagen davor eine angeregte Unterhaltung über vergangene Touren und Tourenführer, die wir hatten. Die neuen Stiefel mussten natürlich im harten Alltagsbetrieb getestet werden, und dafür war am vierten Tag (28.06.2008) das Schwarzhorn (2930 m) gerade recht. Da es ein paar km weg von Stechelberg liegt, fuhren wir mit den Autos bis Grindelwald (1030 m) und nahmen dort die Bahn nach First (2170 m). Der Anstieg zum Schwarzhorn bei recht angenehmem Wetter war zum Teil etwas anspruchsvoll über einen steilen Schrofenhang, bei dem sich die neuen Stiefel mit ihrem gesunden Kantenbiss sehr gut bewährten. Oben konnte der als schönster Aussichtsberg gerühmte Gipfel seine Qualitäten nicht voll entfalten, da uns die Wolken eingehüllt hatten, und erst einige Zeit später, als wir auf dem Rückweg waren, grüßte er freundlich im Sonnenlicht herüber. Vom Abstieg zur Großen Scheidegg (1961 m) sind zwei Dinge zu vermerken: (1) es wurden sämtliche verfügbaren Schneefelder zwecks Ökonomisierung der Kräfte genutzt; (2) die neuen Stiefel machten sich langsam mit leichtem Drücken an den exponierten großen Zehen bemerkbar, so dass bei der Trinkpause im Lokal dieselben durch Übergießen mit kaltem Weißbier abgekühlt werden mussten. Köstlich! Ab Scheidegg dann mit dem Postbus zurück zum Parkplatz in Grindelwald. Unsere Bargeldvorräte nahmen rapide ab: Firstbahn

31 CHF, Bus 21 CHF, Parkplatz 12 CHF, usw. usw. (Gerechterweise muss man sagen, die Schweiz wirkt teurer, als sie ist, denn die Zahlen sind ja keine Euros sondern „nur“ Schweizer Franken = 0,60 Euro.) Die Lebensgeister wurden erst wieder wach unter der Dusche und beim Abendessen und der folgenden Abendsitzung auf der Veranda.

Am fünften Tag (29.06.2008), Sonntag, wurde es sonnig und sehr warm. Da sich am Nachmittag ein Teil der Gruppe verabschieden wollte, war eine kürzere Tour geplant mit einer natürlichen Zäsur so um die Mittagszeit: es ging weiter ins Lauterbachtal hinter, in Serpentina bergauf Richtung Rottal-Gletscher. Die steilen Bergwiesen erfreuten das Auge mit einer unerwarteten Fülle von sehenswerten seltenen Blumen (etwas, was aussah wie ein blaues Waldvögelein, hatte ich noch nie vorher gesehen, und auch im Steinbach-Orchideenführer findet man es nicht) und einem tollem Panorama. Nach etwa 660 Hm machten wir Pause bei den Altlägern (1580 m) in herrlichem Sonnenschein. Danach ging's z. T. recht abenteuerlich über schwankende Brücken wieder ins Tal hinunter zum alten Silberbergwerk Gasthof „Trachseln“ (1210 m) mit Sonntagvormittag-Livemusik (vier Akkordeons und eine Gitarre). Es waren viele Einheimische unterwegs, und das Lokal vermittelte einen direkten Eindruck, wie der Berner Oberländer bei schönem Wetter seinen Sonntag verbringt. Nach einer angenehmen Rast erfolgte dann die Abreise einer 3er-Seilschaft im 1er

BMW, und die Rumpftruppe musste mit ihren Phantomschmerzen sehen, wie sie zurecht kam. So arg motiviert waren wir dementsprechend nicht mehr für den weiteren Aufstieg Richtung Obersee, und da es sehr heiß wurde, kehrten wir nach etwa einer Stunde bei ca. 1430 m um und marschierten zum Eiskaffee in die Stammkneipe. Zu einem schönen Sommertag gehört ein abendliches Gewitter, was sich auch an diesem denkwürdigen Sonntag bewahrheitete. Am Abend fand ja das Finale Spanien-Deutschland statt, das wir nach dem Abendessen (u. a. erstklassiges Zürcher Geschmeltztes) auf der Großbildleinwand im Lokal mitverfolgen konnten. Wir waren uns einig: das Ergebnis ging in Ordnung.

Mit dem Montagmorgen (20.06.2008) brach dann der letzte Tag an: wieder mit schönem Wetter. In Grindelwald stellten wir die Autos in der Nähe des Bahnhofs ab und liefen Richtung Gletscherschlucht nach einem Blick auf den Unteren Grindelwaldgletscher bis zum Pflingstegg (1390 m). Von dort ging's weiter bis zum Milchbach mit Blick auf die Ausläufer des Oberen Grindelwaldgletschers. Nach dem unschweren Abstieg zum Hotel Wetterhorn bestiegen wir den dort gerade wartenden Postbus, der uns nach Grindelwald zum Bahnhof brachte. Von dort war es aber noch eine halbe Stunde Fußweg, denn in Grindelwald, so mussten wir erfahren, ist Bahnhof nicht gleich Bahnhof.

Für die Rückfahrt nach Hause wählten wir eine etwas andere Route als bei der Hinfahrt: Mittagessen auf dem

Brünigpass und dann über Sargans unter Vermeidung von Dornbirn (und Rheinpark) zurück nach Deutschland. Ein schönes Abendessen in Mindelheim im Innenhof der „Alten Post“ rundete unsere Tour ab.

Es waren sehr schöne, unvergessliche Tage, für die wir Guido ein herzliches Dankeschön sagen möchten. Das großartige Panorama, die nette Gruppe, die anspruchsvollen Touren: ich denke, ins Berner Oberland, da sollten wir irgendwann wieder.

Eckehart Speth

Mountainbiketour zur Enningalm

19. Juli 2008

Da das Wetter letztes Wochenende mehr als mäßig war, wurde beschlossen, die Tour zur Enningalm heute nachzuholen. So ging es also von Farchant aus Richtung Enningalm. Da kein Bus kam, mussten wir doch selber hoch radeln. Die Aussicht lies keine Wünsche offen. Nachdem der Anstieg zur Enningalm geschafft war, konnten wir einen sehr schönen, schnellen und flowigen Singeltrail zur Rotmoos Alm genießen. Eine wirklich sehr schöne Tour bei bestem Bikewetter. Was will man denn mehr?

Markus Jährig

Der Hochkönig wollte uns nicht

21. bis 22. Juli 2008

Die Vorhersage war gar nicht schlecht: Am Montag (21.07.2008) letzte Schauer, am Dienstag (22.07.2008) deutlich besser, und am Mittwoch (23.07.2008) sollte der Sommer zurückkehren. Also, auf geht's nach

Mühlbach und zum Arthurhaus (1502 m). Dort Regen, aber es sollte ja besser werden, und das Ziel für heute war ja nur 200 m höher und nicht weit. Alles war bestens in der Mitterfeldalm (1669 m), nur draußen waren Regen und Nebel.

Am nächsten Tag (22.07.2008) sah es noch schlechter aus. Angeblich hatte es bis auf 2000 m herunter geschneit. Nach gemütlichem Frühstück und längerem Palaver fiel die Entscheidung zur Aufgabe. Vielleicht geht ja noch was in den Chiemgauern? Dem war leider nicht so. Nach 450 km Autofahrt und gerade mal 200 m Aufstieg hatten die 8 Garchinger trotzdem eine schöne Zeit miteinander. *Henning Verbeek*

Schesaplana-Runde (Rätikon)

26. bis 28. Juli 2008

Zügig fuhren 7 BergsteigerInnen über Brand bis zur Bergstation Lünarseebahn (1980 m). Von hier ging es, ziemlich steil und staubig, zu unserem ersten Etappenziel, dem Lünarsee (1979 m) bzw. der Douglashütte, neben der wir uns eine Pause gönnten. Unser nächstes Etappenziel, die Totalphütte (2381 m) erreichten wir um die Mittagszeit. Nach einer stärkenden Mittagspause führte unser Führer Fred Kerle uns auf den Gipfel der Schesaplana (2965 m). Wieder zurück in unserem Nachtquartier Totalphütte verbrachten wir den Abend und die Nacht in einer total belegten Hütte.

Der nächste Tag (27.07.2008) sollte, lt. Fred, ein Ruhetag werden.

„Nur eine kleine Hüttenwanderung zur Heinrich-Hueter-Hütte“ (1764 m) hieß es ...so lange, bis er uns überzeugte, dass eine kleine Schleife durch das „Schweizer Tor“ eine interessante Bereicherung des Tages sein würde. Es wurde wirklich eine schöne Höhenwanderung mit viel Natur, viel Panorama und Berg. Irgendwann kam der Moment, wo sich die Gruppe leider trennen musste, da manche bereits am Sonntag nach Hause mussten. Um den Abschiedsschmerz zu verringern, kam die Idee auf (von wem denn nur???), die Jetzt-schon-Absteiger bis zur Douglashütte zu begleiten. Für die Noch-weiter-Steiger würde das zwar eine Tourenverlängerung um ca. 2 Stunden bedeuten, aber dieser Abschiedsschmerz!! Gerade waren wir wieder auf der Douglashütte angekommen, ging ein Platzregen auf das Gebiet nieder, so dass wir einen kurzen Moment sogar überlegten, alle abzusteigen. Zum Glück verzog sich die Regenfront, und so kamen wir einigermaßen trocken auf der Heinrich-Hueter-Hütte an.

Nette Atmosphäre trotz großem Umbau, eine kostenlose Dusche und ein Bettzimmer für uns alleine machten unser Glück vollkommen, so dass wir uns nach einer guten Nacht (am 28.07.2008) unserem nächsten Ziel, dem Gipfel des Saulakopfes (2517 m), widmen konnten. Diese Tour führte über das Saulajoch (2065 m) auf abwechslungsreichem Steig zu einem wunderbaren Aussichtsgipfel. Der Abstieg führte uns wieder über das Saulajoch, dann über den Saulajochsteig Rich-

tung Lünensee und dann, direktissimamäßig, schlecht markiert, teilweise weglos und zum Abschluss noch mit einem kleinen Klettersteig-Parcour zu unserem Auto.

und wieder lagen 3 schöne Bergtage hinter uns – danke Fred.

Guido Laschet

Rätikon mit Fred und Werner

26. bis 28.7.2008

Samstag 7:00 Uhr, Start in Ismaning. Wenig später trafen wir (Helga, Fred und Sabine) Guido, Eckehart und Werner an der Donnersberger Brücke. 10:30 hatten wir die Talstation der Lüneseebahn erreicht und begannen den Aufstieg zur Totalphütte (2381 m).

Schon auf den ersten 500 Metern gab es nach einer Ausziehpause Verluste. Zunächst gingen Eckehart und Sabine ab. Eckehart ward später wieder gesehen, aber Sabine blieb verschwunden. Die Spekulationen schlugen Wellen. Es wurde gemunkelt, dass Sabine vor Entzücken ohnmächtig geworden sein könnte, aber letztlich muss sie wohl eher vor Entzücken zum Höhenflug angesetzt haben, da sie als erste den Bösen Tritt erreichte, während der Rest der Gruppe sich noch mühsam über eine Schuttreisse näherte. Des Rätsels Lösung: Sabine hatte den gemütlichen Weg gewählt und der Rest der Truppe war Freds Abkürzer gefolgt.

Am Lünensee gab es die erste Pause. Fred hätte wohl auch gern die Angel in den See gehängt, aber wir hatten noch ein anspruchsvolles Tagesziel –

die Schesaplana (2965 m) – vor uns und so ging es schon bald Richtung Totalphütte weiter. Von der Hütte starteten wir gegen 14:00 Uhr zum Gipfelsturm. Ich hatte es kaum für möglich gehalten, dass wir dieses Ziel in Angriff nehmen können. Es waren Gewitter gemeldet und auf der Anfahrt verhiessen dunkle Wolken nichts Gutes. Der Anstieg war nicht schwierig, doch das bröselige Band unterhalb des Gipfels erforderte viel Aufmerksamkeit, so dass selbst Helga verstumte.

1¹/₂ Stunden später standen wir allen Befürchtungen zum Trotz am Gipfel. Leider gab es wenig Aussicht. Nur ab und zu gab der Nebel den Blick frei. Kurz vorm Abstieg wurden wir jedoch mit einem kleinen Sonnenfenster belohnt. Das und die Tatsache, dass wir auch die Hütte wieder trocken erreichten, versöhnten uns. Nur Fred war etwas unzufrieden über Helgas und meinen Solotrip über das Schneefeld. Wir hatten uns den steilen Abhang nicht zugetraut und einen anderen Weg gefunden. Doch das war bald vergessen, denn auf der Hütte landete kurz nach unserer Ankunft der Rettungshubschrauber. Da ging erst mal gar nichts mehr, kein Essen, kein Bier, kein Lager, und es begann zu regnen. Die lieb gewordene Tradition – das 1. Bier vorm Waschen – konnten wir so nicht pflegen.

Außerdem mussten wir feststellen, dass die Hütte gnadenlos überfüllt war und wir hatten nicht das Glück, als Gruppe zusammensitzten. Wir haben das Beste aus dem Abend gemacht und später gab es ein ganz gu-

tes Arrangement mit der „Schwarzwaldcrew“ an Helgas Tisch. Wir lernten, dass eine rese fraa eine ekelhafte Frau und ein beeses Kailb ein schwieriger Mensch sind. So wurde es doch noch recht lustig.

Sonntag starteten wir 8:15 Uhr unseren Berglauf Richtung Schweizer Tor, ein gigantischer Durchlass hinüber ins schweizerische Rätikon, und wählten damit die längere Route zur Douglashütte. Die Wege waren schlammig und rutschig, der Himmel war grau und es war ungemütlich. Die Rast an der Zollhütte fiel deshalb relativ kurz aus. Ab dem Lünersee gingen wir im leichten Nieselregen. Doch auch diesmal hatten wir Glück. Kurz bevor ein mörderischer Regenguss niederging, erreichten wir die Douglashütte (1976 m) Dort tagte der Kriegsrat und kam zu dem Entschluss, das Helga und Fred nicht allein nach Hause fahren dürfen, sondern Eckeharts Überschussgepäck und die heute schwächelnde Sabine mitnehmen müssen. Nach einer Stärkung übergab Fred die Tourenführung an Werner und für Helga, Fred und mich begann der Abstieg zum Parkplatz der Lünerseebahn.

Guido, Eckehart und Werner berichteten mir, dass sie von der Douglashütte in 1 Stunde und 40 Minuten Berglaufzeit die Heinrich-Hueter-Hütte (1764 m) trocken erreichten und dort mit Dusche und gutem Service für die etwas weniger komfortable letzte Nacht entschädigt wurden.

Am Montag stand der Saulakopf (2517 m) auf dem Programm. Über den Gipfel erreichten sie in insgesamt

3 Stunden das Saulajoch (2037 m). Auf abenteuerliche Weise wurde dann die Tour fortgesetzt. Sie nahmen nicht den Abstieg über die Douglashütte zum Parkplatz, sondern folgten einem von Werner gefundenen Weg, durch Latschen und Alpenrosendickicht, von dem keiner wusste, ob er zum Ziel führen würde, fanden schließlich einen Klettersteig und hangelten sich an frischen Stahlseilen und über alte Tritte sicher ins Tal. Überglücklich, mit lauten Talheilrufen beglückwünschten sich die 3 zum erfolgreichen Abschluss des Unternehmens.

Ich bin recht froh, bei dieser abschließenden Abenteuer tour nicht dabei gewesen zu sein. Weniger war für mich in dem Fall mehr.

Danke Fred für die schöne Tour und den netten Ausklang.

Sabine Lindenhahn

Große Dachsteinrundwanderung 10. bis 16. August 2008

1. Tag (10.08.2008): 11 Personen überwandten zügig die Strecke Garching zum Gosausee (933 m). Damit der Einstieg in die Bergwoche nicht gar zu anstrengend würde, nahmen wir die Seilbahn bis auf 1522 Meter. Ab hier ging es dann per pedes auf dem Austriaweg weiter über die Stuhlmalm (1462 m) zu unserem ersten Quartier, der Hofpürgl Hütte (1703 m). Schon jetzt, bei schönem Wetter und herrlichem Ausblick, erahnten wir die Schönheit der vor uns liegenden Tage.

2. Tag (11.08.2008): „Immer an der

Wand lang, immer an der Wand lang“, so könnte man den zweiten Tag beschreiben. Der Linzersteig lag an den Wänden des Gosausteins und ab dem Sulzenhals (1821 m) zog sich der Pernerweg auf einer Höhe von ca. 1900 Meter den Hoher Dachstein entlang zur Dachsteinsüdwand-Hütte (1871 m), unserem nächsten Quartier.

3. Tag (12.08.2008): Nach einem kurzen Abstieg zur Talstation der Dachsteinbahn fuhren wir zur Bergstation Hunerkogel (2602 m). Nach Besichtigung des Skywalk und dem Genuss der tollen Aussicht stiegen wir auf gut präpariertem Gletschersteig hinüber zum Fuß des Kleinen Gjaidsteins (2735 m), den wir kurz entschlossen bestiegen. Weiter ging es, anfangs auf dem Gletschersteig, später im Fels, über die Hochfläche „am Stein“ und durch die Feisterscharte (2193 m) zum Gutenberg-Haus (2146 m). Manche waren noch nicht satt und unternahmen noch einen Ausgeher auf den Sinabeler (2340 m).

4. Tag (13.08.2008): Trotz des feuchten Morgens und der schlechten Wetterprognose für heute machten wir uns auf den teils steinigen, teils grünen und mit Blumen bestandenen Weg, immer auf einer Höhe von ca. 2050 m, über „bei der Hand“ (2103 m), Böse Bichln (2040 m), Wasserböden (1900 m), Schönbichlalm (1897 m) bis zur Pausenstation Gjaidalm (1739 m). Gestärkt und im Sonnenschein stiegen wir dann über Soachenklamm und Zirngrueb'n hoch zur Simony-Hütte (2206 m) mit ihrem

tollen Blick auf die Gletscherwelt des Dachsteinmassivs.

5. Tag (14.08.2008): Manche nutzten den Ruhetag tatsächlich zum Ausruhen, die Umtriebigen unter uns unternahm in anspruchsvollem, felsigen Gelände eine tolle Gratwanderung über Hoher Trog (2354 m) zum „Gipfel“ des Hinteres Kreuz (2654 m). Auch die Umtriebigen waren zum Nachmittagskaffee wieder auf der Hütte und genossen die Sonne und das Gletscherpanorama. ...und wieder kein Regen entgegen der Vorhersage.

6. Tag (15.08.2008): ...und wieder kein Regen entgegen der Vorhersage, und daher trauten wir uns, wie geplant, weiter zu wandern. Bis zum Hoher Trog (2354 m) kannten wir die Wegstrecke vom Vortag, und dann ging es sehr anspruchsvoll, teils drahtseilgesichert und oft unter Zuhilfenahme der Hände weiter zur Hoßwandscharte (2197 m). Und hier passierte es – der Regen, Gewitter und Nebel kamen über uns, und zwar in voller Härte. Durchnässt und „unterkühlt“ waren wir alle froh, als wir die Adamek Hütte (2196 m) erblickten und dann auch erreichten. Zum Glück waren nur wenige Gäste anwesend, so dass alle ihre nassen Sachen überall zum Trocknen hängen konnten.

7. Tag (16.08.2008): ...und wieder kein Regen, nein, heute lag Schnee. Bis auf 2000 Meter hatte es in der Nacht runtergeschneit. Also wieder die komplette, über Nacht fast getrocknete Regenkleidung angezogen und den Abstieg angepackt bis

hinunter zum Gosausee. Klatschnass statteten wir den beiden jungen Sennerinnen auf der Holzmeisteralm (973 m) einen Besuch ab und wärmten uns an den dargebotenen Speisen und Getränken, bevor wir, immer am See entlang, zum Parkplatz wanderten. Traditionsgemäß kehrten wir noch auf Kaffee und Kuchen ein, ließen die Woche nochmals Revue passieren und stellten fest, dass wir alles erlebt hatten, was bei einer Bergtour zu erleben ist, und so zufrieden machten wir uns an die Heimfahrt. *Guido Laschet*

Verwall-Tour

24. bis 28. August 2008

„Das Verwall ist ein für den durchschnittlichen Bergwanderer und Bergsteiger hervorragend geeignetes Gebirge“ heißt's bei Wikipedia – und dieser Meinung können wir uns nach gemachter Erfahrung gern anschließen. Besagte Eignung tritt besonders deutlich hervor, wenn sich dasselbe, wie in unserem Fall, bei Bestwetter präsentiert. Den genussbringenden Vorschlag verdanken wir dem Ehrenvorsitzenden Henning, der wie so oft seinen Wagen vollgeladen hat, voll mit alten Freunden (Gina, Marianne, Hans, Muni), die nach Pettneu am Arlberg zu kutschieren waren. Also:

1. Tag (24.08.2008): Von Pettneu durchs Malfontal auf die Edmund-Graf-Hütte (2408 m), 1286 Hm. Ein schöner Aufstieg durch malerische Landschaft, und dank Ginas eingefordertem Suppendoping konnte auch das Rucksackgewicht den Genuss

nicht trüben.

2. Tag (25.08.2008): Von der Edmund-Graf-Hütte auf den Hohen Riffler (3186 m) und zurück, dann weiter zur Schmalzgruben-Scharte (2697 m) und auf dem Kieler Weg zur Niederelbe-Hütte (2300 m), insgesamt 1300 Hm rauf, 1350 Hm runter. Direkt von der Hütte weg geht's zum Hohen Riffler zügig bergan, in der Morgenfrische sind Handschuhe willkommen. Der Gipfel bietet eine atemberaubende Aussicht auf so viele schöne Berge, dass man sich gar nicht alle merken kann. Zurück auf der Hütte beschließt Gina, dass sie nach diesem bergsteigerischen Praliné auf das Sauerkraut der Hüttenwanderung („Hochalpiner Steig, Trittsicherheit erforderlich“) verzichten kann, und so machen wir zu viert die reizvolle Erfahrung, dass sich auf dieser Route überraschend viele unterschiedliche Geländeformationen abwechseln.

3. Tag (26.08.2008): Von der Niederelbe-Hütte über die Fatlarscharte zur Kieler Wetter-Hütte (2800 m) und übers Schneidjöchl (2841 m) zur Darmstädter Hütte (2384 m); 850 Hm rauf, 800 Hm runter. Auf dem „alpinen Steig für Bergerfahrene“ merken wir trotz aller Alpenschönheit, dass uns die recht ausgefüllten zwei Vortage in den Knochen stecken. Insbesondere das häufige Queren von Schuttkaren ist mühsam, weil die meistens von Felsbrocken gebildet werden, die ungefähr so groß sind wie ein Brotwecken, nur ungleich scharfkantiger. Da kannst weder von Stein zu Stein hüpfen, noch im Geröll abfahren.

Und beim Sturz kann sich sogar ein erfahrener Fachübungsleiter empfindliche Blessuren zuziehen.

4. Tag (27.08.2008): Von der Darmstädter Hütte aufs Kuchenjoch (2730 m), von dort auf den Scheibler (2978 m) und hinunter zur Konstanzer Hütte (1688 m). Der „Apothekerweg“ führt nicht mehr über den retirierenden Gletscher, sondern hantelt sich am teilweise beselten Fels entlang zum Kuchenjoch mit dem frappanten Blick auf den Patteriol. Vom Joch geht's noch eine knappe Stunde auf den Scheibler, der wiederum mit einem grandiosen Rundblick aufwartet. Mit den Höhenmetern ist das auch so eine Sache: erst gehen sie nicht her und dann gehen sie nicht weg ... Den Eindruck kann man jedenfalls gewinnen, wenn man vom Scheibler die 1300 Hm am Stück abstolpert zur Konstanzer Hütte. Aber schön ist's schon, wenn man fast unbemerkt unter die Baumgrenze kommt, wenn man statt von Felsen, Steinen und Geröll ringsum von Grünem umgeben ist und der Kurzschlaf im Gras die Reststrecke zum Spaziergang werden lässt.

5. Tag (28.08.2008): Von der Konstanzer Hütte Abstieg durch die wildromantische Rosannaschlucht nach St. Anton (1304 m) und von dort mit dem freundlichen Taxi zum Parkplatz in Pettneu. Ein noch mal genussvoller und lockerer Ausklang, der die Tour zu einer runden Sache macht. Dazu noch (Geheimtipp!) auf der Rückfahrt in Mösern (Gasthof Alt-Mösern)

den Waldbeerenschmarrn bestellen. Echt leiwand! Fazit? Siehe ersten Satz. *Edmund Taglauer*

Klettersteige in der Pala-Gruppe (Dolomiten)

28. August bis

01. September 2008

1. Tag (28.08.2008): Aufstieg: 100 Hm/Tourenzeit: 1.00 Std. Bei herrlichem Wetter führen wir über den Brenner, auf dem wir uns die obligatorische Cappuccinopause gönnten, nach San Martino di Castrozza (1480 m). Die Seilbahn brachte uns dann auf eine Höhe von 2700 Meter und von hier unternahmen wir dann eine kleine Eingetour auf die Cima di Rosetta (2800 m). Auf der Rifugio Rosetta (2581 m) nahmen wir unsere Zimmer in Besitz, bevor unser Tourenführer zu einem Auffrischkurs „Klettersteig“ in Nähe der Hütte „einlud“.

2. Tag (29.08.2008): Aufstieg: 1160 Hm/Tourenzeit: 10:44 Std. Eigentlich war dieser Tag als Eingettag geplant und angekündigt und er entwickelte sich, immer mit der Gruppe abgesprochen, schließlich zur Mammuttour. Von der Hütte führte unser Weg erst einmal nach unten, 300 Meter, dann klettersteigähnlich querend, zum Passo del Ball (2443 m). Von hier stiegen wir auf dem Sentiero Nico Gusella zur Forcella La Stephen (2750 m). Da dieser Teil unserer Tour so gut verlief, entschieden wir uns, die Klettersteigrunde über Ferrata del Velo und Ferrata del Porton zum Rifugio Pradidali (2278 m) zu

unternehmen, und wir fanden diese beiden Steige einfach toll: abwechslungsreich, anspruchsvoll und immer mit tollem Panoramablick. Nach einer stärkenden Pause wanderten wir dann über den Passo del Ball auf der Vormittagsroute wieder zurück.

3. Tag (30.08.2008): Aufstieg: 720 Hm/Tourenzeit: 7:59 Std. ... und wieder begann der Aufstieg mit einem Abstieg, und zwar fast 400 Meter bis zum Einstieg in die Ferrata Bolver Lugli, einen der schwierigsten Klettersteige der Dolomiten. Immer in anspruchsvoller, gesicherter, 3er-Kletterei beanspruchte dieser Steig unseren Bizeps, und wir waren nach 4 Aufstiegsstunden froh, das Bivacco Fiamme Gialle (3005 m) zu erreichen. Der Abstieg führte durch das Valle di Cantoni über Geröll, Fels und Schnee, bis wir auf einer Höhe von 2304 Metern auf den Sentiero delle Farangole trafen, auf dem wir dann nach weiteren 3 Stunden unsere Hütte wieder erreichten und auf der Terrasse noch ein wenig die Nachmittagssonne genossen. Wir waren schon stolz, diesen Klettersteig geschafft zu haben und nach einigen alkoholischen Getränken nannten wir ihn dann liebevoll „Bolivien-Luiggi“.

4. Tag (31.08.2008): Aufstieg: 710 Hm/Tourenzeit: 6:38 Std. Heute war Feiertag angesagt. Eine Gruppenteilnehmerin hatte Geburtstag, und unter diesem Motto stand der gesamte Tag: Ausschlafen (bis 6:45 Uhr), Geburtstagsfrühstück mit Gesangseinlage und auf die Sonne warten (bis ca 9:00 Uhr), eine Geburtstags-Rundwanderung

(Passo del Ball – Rifugio Pradidali – Passo Pradidali Alto – Rifugio Giovanni Pedrotti) und dann der Geburtstagskaffee und -kuchen.

5. Tag (01.09.2008): Aufstieg: 640 Hm/Tourenzeit: 4:50 Std. Über Landstraßen und durch viele Dolomitenorte fuhren wir zum Parkplatz unterhalb des Grödner Joches (1950 m), wo sich der Einstieg zum Pisciadu-Klettersteig befindet, denn ihn wollten wir (wieder einmal) ersteigen. Die Wolken sahen zwar bedrohlich aus, aber wir erreichten den Ausstieg dieses tollen und immer wieder ersteigenswerten Klettersteiges trockenen Fußes. Selbst die Pisciadu-Hütte (2583 m) erreichten wir fast trocken, bevor dann der starke Regen begann. Und auch an diesem Tage war uns das Wetter hold, so dass auch der Abstieg durch das schroffe und steile Val Setus zurück zu den Autos sehr gut gelang. In St. Ulrich in Gröden genossen wir zur Abendzeit leckere italienische Pizza und schon ging es wieder gen Heimat. *Guido Laschet*

Auf dem Weg auf die Benediktenwand (1801 m, Bayr. Voralpen) 14. September 2008

Ja, ja – diese Wettervorhersagen! Regen und kühle Temperaturen waren angekündigt, und genau dieses erlebten wir dann auch neben der guten Luft, dem schönen Weg, der körperlichen Bewegung und den netten Gesprächen.

Zu viert fuhren wir zum Wanderparkplatz Gschwendt-Benediktbeuern

(640 m). Warm eingepackt in die gute Goretex-Regenklamotte stapften wir dann den Wildbachlehrpfades entlang durch das Lainbachtal in Richtung unseres heutigen Minimalzieles, der Tutzinger Hütte (1327 m), die wir dann auch nach ca. 2 1/2 Stunden erreichten. Nach einer wärmenden Pause ging es wieder retour und genauso zügig wie zur Herfahrt fuhren wir gen Heimat zurück.

Guido Laschet

Hochlagenaufforstung im Forstbetrieb Schliersee/Kreuth (Grüneck, Bayr. Voralpen)

14. bis 19. September 2008

Groß war die Hoffnung auf schönes Wetter am Sonntagabend. Doch zunächst regnet es, auch am Montag. Da ist das bessere Quartier im ehemaligen Forsthaus in Riedlern ein großer Trost für uns alle. Hans-Eugen, Gerhard, Hans und ich von der Sektion Garching, Gustl aus Dachau, Franz aus Niederbayern, und Julian studienhalber aus Hamburg mit bayerischen Wurzeln. Leider sagt die zweite Frau ab, und so bin ich die einzige in der Gruppe. Betreut werden wir von Jörn Hartwig, der uns so manche Unsicherheit nimmt und in seiner umsichtigen Art unseren Einsatz leitet. Oft hat er das Ohr am Mobiltelefon, wenn er täglich den Hang herauf kommt und nach uns schaut. Martin, Klaus und Vitus als Forstarbeiter teilen wechselweise die Arbeit ein.

Der Montagmorgen ist ziemlich nass, so dass wir die Karte von unserem

Einsatzgebiet und die neuesten Pflanztechniken noch in der warmen Stube gezeigt bekommen. Später starten wir zur Hochlagenaufforstung am Grüneck. Ich kann wenig tun, denn der Weg ist noch nicht ganz fertig. Mit dem Freischneider legen die Forstarbeiter eine Spur, und unsere kräftigen Männer bewähren sich beim Wegebau, bis der Steig zum unteren Pflanzendepot führt. Auch wenn sich am Dienstag die Regenwolken noch halten, treibt uns der Arbeitsdrang bergan. Gleich im Hang neben dem Depot dürfen wir pflanzen. Um dreieckige Holzböcke herum, 15 Lärchen nach Skizze. Rote, wo die gelben Bänder hängen. Rote Bänder sind für Tannen, orange für Kiefern, weiße für Fichten. Hat man erst einmal begonnen mit Hacken, Graben und Pflanzen, ist der Regen vergessen. Dafür fällt die Mittagspause aus, und wir gehen früher heim, denn Schuhe und Kleider sind durchnässt. Zum Abstieg haben sich die Tritte mit Wasser gefüllt. Vorsichtig taste ich mich hinab, bloß nicht auch noch auf ein feuchtes Holz treten und ausrutschen. Hans macht es vor und sieht dann aus wie ein in Meeresalgenbrei eingewickelter Kurgast. In der großen Stube steht ein solider Kachelofen, der macht alle Wäsche über Nacht wieder trocken. Was wir gestern Nachmittag schon bemerkt haben, ist am Mittwochmorgen bei 1,4°C volle Gewissheit: die Schneefallgrenze bei 1200 m. Der Blaubergkamm schimmert weiß, die Felsnadeln am Riederstein ebenso – eine weiß bezuckerte Runde. Doch

uns trifft das nicht, unser Arbeitsgebiet ist ein Südhang auf ca. 1000 m. Noch bevor der Wecker klingelt, bedeuten schwere Tritte auf der Holzterrasse Aufstehen. Es ist noch dunkel um 6:24 Uhr. Jeder kümmert sich um sein individuelles Frühstück, schweigend ins Gespräch vertieft. Der Weg, den die Jungs angelegt haben, endet am Pflanzendepot. Weil der Tag heute trocken bleiben wird, steigen wir von da ab weglos auf zu den bunt markierten Böcken, Klaus und Martin weisen in Richtung steil bergauf. Natürlich suche ich mir den unbequemsten Anstieg aus, der viel Kraft kostet. Hans und ich pflanzen Lärchen. Die Arbeit erfordert volle Konzentration. Heute ist die Pflanzleistung der Gruppe groß.

Am Nachmittag wechseln wir in einen anderen Hang, der keine Markierung trägt. Dort sollen Latschen gepflanzt werden, die „extra für euch eingeflogen worden sind mit dem Hubschrauber“. Klar, hier würde man noch nicht mal eine schwarze Piste anlegen wollen, so steil geht es in die Tiefe. Alle 420 Latschen sind am Donnerstag in die Erde versenkt. Dazu muss man sich richtig in den Hang verbeißen, denn das lange Gras ist am Morgen nass und glitschig. Es muss erst mit der Haue abgeschlagen werden, um die darunter liegende Erde aufreißen zu können. Mit dem Pickel der Wiedehopphaue links und rechts seitlich abtrennen, dann die Haue drehen und mit der Hacke das Zwischenstück heraus reißen. Eine Knochenarbeit, auch wenn kein Fels darunter ist. Jetzt

das Latschenbäumchen in seinem Jutesack in das Loch versenken und die Zwischenräume mit Erde füllen. Ein paar Handvoll Erde müssen aus den Rasensoden heraus geklopft oder mühsam zusammen gekratzt werden. Dann ganz fest in die Seiten drücken. Es folgt der Zupftest am jungen Bäumchen, so wie die hungrige Gams das im Frühjahr auch macht. Sie soll es nicht heraus reißen können. Dann noch abdecken mit Erde, altem Gras, Steinchen etc. zum Schutz gegen Austrocknung und damit die Lawinen wenig Angriffsfläche haben. Die Pflanzen werden in einem Korb getragen, der an einer Kraxe hängt. Solch ein Korb macht sich lustig davon und saust in die Tiefe. Doch der Franz lässt nicht locker und holt ihn aus dem Unsichtbaren herauf. Eine wunderschöne sonnige Mittagspause belohnt uns. Über mir wölben sich die Blätter einer Buche. Sie zittern ein bisschen und leuchten unter dem Sonnenschein intensiv grün. Darüber der blaue Himmel. Ich vergesse Anstrengung und Welt. Es gibt immer wieder solche Momente, wo man ganz eins ist mit seiner Umgebung.

Bei jedem Gang verbessern die Profis vom Forst den Steig, wir trampeln ihn fest, und auch das viele Wasser hat sich davon gemacht. Der Abstieg wird nahezu komfortabel. Am Donnerstag werden wir von Jörn zum Abendessen eingeladen, das freut alle. Wir bekommen sogar eine Urkunde überreicht. Dabei gibt es eine besondere Ehrung für Hans-Eugen Wien und Hans Ströl für die zehnte

Hochlagenaufforstung! Noch eine letzte Kraftanstrengung am Freitag bis zum Mittag, dann sind 1500 Bäumchen in den Hang am Grüneck gesetzt.

Wenn Ihr, liebe Bergfreunde, im Winter durchs Tegernseer Tal zum Schifahren zum Achensee braust, denkt an unsere Arbeit im Sommer und überlegt Euch, ob Ihr auch einmal Bäume am Steilhang pflanzen wollt. Es lohnt sich! *Renate Saffert*

Hochthron-Klettersteig (1973 m, Berchtesgadener Alpen)

27. September 2008

Nach der ausführlichen Vorbesprechung am 24. September 2008 sind Christof und ich am Samstag dem 27. September 2008 nach Marktschellenberg/Ettenberg/Hinterroßboden aufgebrochen. Von dort sind wir dann letztendlich gegen 8:45 Uhr noch bei ganz leichtem Regen und hoher Luftfeuchtigkeit losmarschiert und haben unsere Muskulatur für den Klettersteig auf dem Anmarsch (ca. 2 h) in Schwung gebracht. Nach einer kleinen Stärkung und dem Anlegen der Klettersteigausrüstung im letzten Latschenfeld (als Windschutz) vor der Wand haben wir uns dann letztendlich gegen 11:00 Uhr in die Seilsicherung eingehakt. Zum Glück war bis dahin der Fels schon fast trocken, sodass bis auf einige wenige Stellen und bei „richtiger“ Technik, die Wand griffig war. Für mich war ungefähr das untere Drittel des Steiges zum Eingewöhnen notwendig, gefühlt war

die erste Hälfte des Klettersteiges auch etwas schwieriger, als die zweite. Aber je höher wir gestiegen sind, desto mehr war das Stöhr-Haus schon zu „riechen“ (und damit das „Hefe“) und umso leichter fiel mir das Klettern. Nachdem wir im oberen Bereich auch noch die dünne Neuschneedecke ohne Ausrutscher gemeistert hatten, wurden wir vom zapfigen Gipfelkreuz begrüßt. Von da bis zur Hütte war's dann nicht mehr weit und nach kurzem Aufwärmen im Stöhr-Haus machten wir uns dann auf den sonnigen Abstieg (die Sonne hatte leider bis zum frühen Nachmittag gebraucht, um die Wolkendecke zu vertreiben). Auf der Rückfahrt habe ich mir dann noch eine wärmende Kürbiscrème-Suppe bestellt (welch Supererfindung ein Handy doch ist). Nachdem ich Christof wieder am Ostbahnhof abgesetzt hatte, konnte ich mich dann nach einer weiteren halben Stunde an den schon gedeckten Tisch setzen. Also: Ein superschöner Tag.

Vielen Dank an Christof für die gute Tourauswahl. *Norbert Jäger*

Mit Henning auf den Säuling (2047 m, Ammergauer Alpen)

29. September 2008

Um 7:00 Uhr morgens treffen wir uns vor Hennings Haus: Monika W.-V., Manfred S., Gerhard H., Helmuth F. Etwas eng, aber umweltfreundlich geht es zur Ehrwalder Straße, wo Guido zusteigt. Weiter über Landsberg, Schongau nach Hohenschwangau. Sind es die schweren Gedanken

oder das hohe Alter der Insassen (fast 400 Jahre zusammen ohne den Jugendlichen Guido)? Beim Überholen tut sich der Zafira schwer. Trotzdem erreichen wir nach gut 2 Stunden unser Ziel Hohenschwangau.

Kurz nach 9:00 Uhr beginnen wir mit dem Aufstieg zusammen mit einem Pulk von Japanern, Italienern und auch ein paar deutschen Touristen. Am Schloss Hohenschwangau trennen sich unsere Wege. Wir gehen weiter, verfolgt von den irritierten Blicken einiger Japaner: "Wer sind die alten Herren, wohin gehen sie, brauchen sie die Stöcke, um das Gleichgewicht zu halten?" Sie haben uns ja nicht mehr gesehen, als wir leichtfüßig die steile Forststraße hinaufstiegen, über glitschige Steine sprangen, Eisenleitern hinaufkletterten und nach kurzer Rast am Sattel zum Gipfel stürmten. Oben bot sich ein prächtiger Rundblick auf die Alpenkette und die nahe liegenden Seen. Es folgte der ziemlich steile Abstieg zu unserem nächsten Rastplatz, dem Säulinghaus. Von dort nach einigem Auf und Ab zur Forststraße und dann zurück zum Parkplatz.

Ich müsste lügen, wenn ich nicht zugeben würde, dass ich zum Schluss ziemlich müde war. 8 Stunden marschieren und 1300 Hm sind ja auch keine Kleinigkeit mehr in unserem Alter. Trotzdem hat es wohl allen gefallen und ich möchte mich an dieser Stelle nochmals bei Henning für den schönen Tag bedanken!

Helmuth Freytag

Ramadama am Überreiterbach

18. Oktober 2008

An einem herbstlich-kühlen Samstagmorgen gegen 8:30 Uhr trafen wir uns bei Hedi und Peter, um gemeinsam durch den Morgennebel zum Überreiterbach zu radeln. Um uns die Arbeit zu erleichtern hatte die Stadt Garching den Bach netterweise für einige Tage trockengelegt. Ausgestattet mit Arbeitshandschuhen, Rechen und Schaufeln, allerlei Werkzeug, vielen großen Müllsäcken, guter Laune und Humor machten sich 10 Leute ans Werk. Es galt, das Bachbett streckenweise zu vertiefen, die Uferbefestigung zu erneuern, das wuchernde Gestrüpp ringsum zu stutzen und alles herauszuklauben, was in einem Bachbett normalerweise nichts zu suchen hat. Während wir so fleissig waren, brachte uns die Herbstsonne zusätzlich ins Schwitzen. Zwischendurch schaute Frau Baumgart von der SZ vorbei um uns zu fotografieren.

Neben einem Einkaufswagen, der uns zum Holztransport gerade recht kam, fanden wir im Schlamm ein fast neues Radl, leere Biertragl, mehrere Säcke voll Plastikmüll und zahlreiche Metallrohre, die im angrenzenden Bauernhof schon längere Zeit vermisst wurden. Am Ende der Aktion waren uns sogar die Befestigungsbretter ausgegangen und wir hatten einen riesigen Haufen Reisig und Gestrüpp zum Abtransport aufgeschichtet.

Den Abschluss bildete gegen Mittag eine opulente Brotzeit, die Hedi im bereits geschlossenen Biergarten für uns angerichtet hatte.

Der Überreiterbach führt inzwischen wieder ausreichend Wasser. Entsprechende Bilder von Peter Martin können auf der Webseite der Sektion in Ruhe betrachtet werden.
Regina Jourdan

Bachauskehr 31. Oktober 2008

Der Überreiter Bach fließt aufgrund unserer Sanierungsarbeiten und nach Ende der "Bachauskehr" am 31. Oktober 2008 mit passendem Abfluss: Nicht zu wenig, nicht zu viel, keine Überschwemmung.

Allerdings: Der Wasserpegel ist im Mühlbach wieder etwas gefallen, sodass der aktuelle Wasserstand im Überreiter Bach ein paar Zentimeter niedriger ist als auf den Fotos.

Siehe auch den Bericht oben von Regina Jourdan *Ramadama am Überreiterbach.*
Peter Martin

10 Naturschutz

Bericht des Naturschutzreferenten für das Jahr 2008

Treffen der Umweltgruppe

Vier Besprechungen fanden wie in den Vorjahren statt. Leider war die Teilnahme der Mitglieder gering. Ein wichtiges Thema war die geplante Isarrenaturierung im Münchner Norden, die der Isar mehr Wildflussscharakter zurückgibt, den Natur- und Hochwasserschutz stärkt und gleichzeitig die Erholungsmöglichkeiten der Isarauen auch für uns Garchinger aufwertet. Besprochen wurden u.a. auch: Der Aufbau des Wildtiermanagement „Große Beutegreifer“ (Wolf, Bär, Luchs) im Alpenraum, der Management- und Besucherlenkungsplan für das FFH-Gebiet „Fröttmaninger Heide“, die Naturschutzrisiken und die Beeinträchtigungen im Erholungsgebiet zwischen Garchinger und Echinger See durch das neue Kieswerk, die Mitarbeit bei der Hochlagenaufforstung und die Bachpflege. Auch die Problematik des Brennerbasistunnels wurde diskutiert.

Umweltfreundliche Anreise

Im ablaufenden Jahr wurden wieder einige Gemeinschaftstouren mit öffentlichen Verkehrsmitteln angefahren. Vorbildlich hat die Familiengruppe unter Resi Gehrler wie im Vorjahr nahezu alle Ausflüge mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt.

Praktischer Naturschutz

Auch in diesem Jahr fand die Hochlagenaufforstung, die der DAV mit dem Forst seit Jahren erfolgreich organisiert, eine starke Unterstützung durch unsere Sektionsmitglieder Hans Ströl, Hans Wien, Renate Saffert und Gerhard Höppner. Für Hans Ströl und für Hans Wien war es die zehnte Mitarbeit. In steiler Hanglage am Grüneck bei Kreuth am Tegernsee wurden unter schwierigsten Bedingungen eine Woche lang junge Kiefern, Tannen, Lärchen und Fichten zur Bergwaldverjüngung und zum Lawinen- und Hochwasserschutz gepflanzt.

Bachpatenschaft

Die Bachpflegearbeiten erfolgten in vielen Arbeitseinsätzen mit insgesamt rund 70 Arbeitsstunden. Da die Bäche durch eine Vielzahl von Problemen (z. B. Abflussdrosselungen bei Baumaßnahmen im Englischen Garten) in einem bisher nicht gekannten Ausmaß trocken bzw. teilweise trocken fielen (insgesamt mehrere Monate im Jahr 2008), mussten sie häufiger begangen werden.

Fachtagungen, Fortbildung

Vortrag, Exkursionen

Isabella Barbagallo nahm für die Sektion an der Tagung zur Zukunft der Fröttmaninger Heide teil. Christof Thron besuchte die 3-tägige Tagung des Alpenvereins „Wege zum Alpenschutz“ in Rosenheim. Ein Fortbildungsworkshop des DAV wurde vom Naturschutzreferenten besucht. Ebenso erfolgte die Mitarbeit im Fachbeirat des Heideflächenver-

eins. Ein Diavortrag zeichnete die Stationen der nun siebenjährige Bachpatenschaft der Sektion nach. Naturkundliche Wanderungen wurden heuer nicht angeboten, da in der Vergangenheit wenig Interesse von Teilnehmern bestand.

Zusammenarbeit

Sie konzentrierte sich auf gemeinsame Arbeiten mit den Vereinen vor Ort und auf den Heideflächenverein. Die Zusammenarbeit mit der Stadt Garching litt wie in den früheren Jahren unter erschwerten Bedingungen. So musste der Naturschutzreferent Informationen an die Stadt Garching über Störungen an den Bächen oft wiederholt melden. Auch die Einhaltung der Wiedergutmachungsverpflichtung, die das Landratsamt München und das Wasserwirtschaftsamt München-Freising der Stadt Garching am Mühlbach auferlegt hatten, musste angemahnt werden. Informationen des DAV-Dachverbandes (genauer des Referats für Natur- und Umweltschutz) wurden in die Naturschutzarbeit der Sektion eingebracht. Christof Thron widmete sich im Bundesausschuss des DAV sektionsübergreifenden Naturschutzfragen, engagierte sich im Führungsteam der Umweltkampagne 2008 „WasSerleben“ und bot mehrere Bergwanderungen zum Thema Gletscher an.

Stellungnahmen

Die Sektion wurde nicht am Raumordnungsverfahren des neuen Kieswerks beteiligt, obwohl die Beteiligung nötig und gewünscht war.

Ein komplizierter Verfahrensweg zur Beteiligung der Sektion erforderte die ausdrückliche Beauftragung des Dachverbands durch den Sektionsvorstand und die Einschaltung der Regierung von Oberbayern durch den Dachverband. Da jedoch zwischenzeitlich die Abgabefrist überschritten war, scheiterte die Teilnahme der Sektion am Verfahren auch an bürokratischen Vorgaben innerhalb des Alpenvereins. Durch die Konzentration der Naturschutzarbeit des Dachverbands auf Kerngebiete (z. B. Bergregionen), leidet die Unterstützung des Naturschutzes in Nichtkerngebieten, wie der Münchner Norden, immer wieder.

Dank

Der Naturschutzreferent dankt herzlich allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und der Vorstandschafft für ihre vertrauensvolle Begleitung der Naturschutzarbeit.

Peter Martin

Fenster der Erdgeschichte: Geotope

Sie sind erdgeschichtliche Einzelerschöpfungen der unbelebten Natur („geologische Naturdenkmale“), die für die Heimat- und Naturkunde und mehr noch für die Forschung, Lehre und Wissenschaft wichtige Dokumente und Anschauungsobjekte darstellen. „Highlights“ im Alpenrand sind beispielsweise die Mittenwalder Buckelwiesen, das Bergsturzgelände am Eibsee unterhalb der Zugspitze,

die Bachschluchten der Höllental- und Partnachklamm bei Garmisch, die Eiszerfalllandschaft der Osterseen oder die Lainbachfälle bei Benediktbeuern. Bayernweit sind weit rund 2800 Geotope im Bayerischen Geotopkataster erfasst. Der Münchner Raum ist spärlich vertreten. Immerhin gehören im südlichen Landkreis die Kletterfelsen bei Buchenhain und der Georgstein in der Isar dazu.

Geotope sind landschaftsprägend und stellen meist wertvollste Lebensräume dar. Sie fallen in der Regel dennoch nicht unter das Naturschutzrecht. D. h. sie sind in Einzelfällen dann geschützt, wenn ihre Umgebung aus anderen Gründen (z. B. Schutz der Flora der Mittenwalder Buckelwiesen) unter Naturschutz steht.

Wer mehr wissen möchte: Das Bayerische Landesamt für Umwelt (Fachbereich Boden und Geologie) hat kürzlich den Sonderband „Geotope in Oberbayern – Erdwissenschaftliche Beiträge zum Naturschutz“ herausgegeben. Weitere Bände gibt es für Niederbayern, Oberpfalz und Mittelfranken.

Peter Martin

Geoparks sind Fremdenverkehrskonzepte

Geoparks sind größere Gebiete, die eine hohe Anzahl von Geotopen aufweisen. Allerdings, nicht der wissenschaftliche Aspekt steht im Mittelpunkt, auch nicht der Naturschutz. Vielmehr geht es um Tourismusförderung. So soll das wachsende Interes-

se der Öffentlichkeit an erdgeschichtlichen und heimatkundlichen Themen, das sehr positiv zu bewerten ist, wirksam für den Fremdenverkehr eingesetzt werden.

Wichtig ist, dass ein Geopark kein Sammelsurium von allerlei geologischen und naturkundlichen Themen bietet, sondern den individuellen, geologischen Charakter einer Region vorstellt. Wichtig sind auch Schutzmaßnahmen der einzelnen Geotope. Denn mit dem Ansteigen des Tourismus sind die Geotope wie auch ihre individuellen Lebensräume gefährdet. Die zeitlich befristeten Prädikate „Nationaler Geopark“ oder „Europäischer Geopark“ werden u.a. nur verliehen, wenn das Tourismuskonzept auch den wirksamen Schutz einschließt.

Geoparks bei uns sind beispielsweise das „Nördlinger Ries“ (Meteoriteinschlagskrater), die Mecklenburgische Seenplatte (Eiszeitzeugnisse) oder die Eifel (Vulkanregion). Ein Beispiel aus den Alpen: das Adamello-Brenta-Gebiet.

Peter Martin

11 Neue Bücher

AS Verlag Zürich

Daniel Anker *Eiger – Die vertikale Arena*.

Zum Eiger-Jubiläum 2008 «150 Jahre Erstbesteigung» und «70 Jahre Erstdurchsteigung der Nordwand» erscheint im AS Verlag die Bergmonografie in aktualisierter und stark erweiterter Neuauflage.

Die bewegte und bewegende Geschichte der «Wand der Wände»: Mit 3970 m über dem Meer ist der Eiger zwar nur der elfthöchste Gipfel der Berner Alpen. Dank seiner markanten Nordwand, dem Schauplatz ungezählter Bergtragödien und -triumphe, ist er aber einer der berühmtesten Gipfel nicht nur in den Alpen, sondern auf der ganzen Welt. 25 Kapitel berichten in dieser Bergmonographie über Bahnprojekte, Souvenirs, Gletscherforschungen, Kletterrouten und Flugrettungen – und natürlich kommen auch die großen Geschichten der Nordwand zum Zug.

Die Erstbesteigung des Eigers erfolgte am 11. August 1858 durch den irischen Gelegenheitsbergsteiger Charles Barrington mit den Grindelwalder Bergführern Christian Almer und Peter Bohren über die Westflanke. Der für «unmöglich» gehaltene Nordost- oder Mittellegigrat wurde 1885 erstmals im Abstieg begangen. Den drei einheimischen Bergführern Fritz Amatter, Fritz Steuri und Samuel Brawand gelang

am 10. September 1921 zusammen mit dem Japaner Yuko Maki der erste Aufstieg. Bevor der Durchstieg den Deutschen Anderl Heckmair und Ludwig Vörg sowie den Österreichern Heinrich Harrer und Fritz Kasparek vom 21. bis 24. Juli 1938 glückte, kamen neun Alpinisten ums Leben. Das tragische Ende von Toni Kurz ist eines der bekanntesten Dramen der Alpinesgeschichte – und kommt 2008 in die Kinos. Seit den Ereignissen 1938 rissen Triumphe und Tragödien am Eiger nicht ab: die Nordwand forderte über 60 Tote und sie wird auf ihrer ganzen Breite von 30 verschiedenen, teils extrem schwierigen Routen durchzogen. Im Februar 2008 stellt Ueli Steck einen neuen Rekord auf: In 2 Stunden 45 Minuten durchsteigt er die Eigernordwand im Alleingang. Daniel Anker, geboren 1954, ist Historiker, freier Journalist und Bergbuchautor. Im AS Verlag hat er acht Bergmonografien herausgegeben und zeichnet für den Bildband «Corti-Drama. Tod und Rettung am Eiger 1957-1961» in der Reihe Bergdokumente mitverantwortlich. Außerdem ist er Verfasser mehrerer Skitouren-, Wander- und Radführer für die Gebiete Berner Oberland, Freiburger und Waadtländer Alpen, Wallis, Tessin, Graubünden, Ost- und Zentralschweiz sowie Lac Léman, Côte d'Azur, Languedoc-Roussillon und Kalifornien. Daniel Anker lebt in Bern.

4., ERWEITERTE UND AKTUALISIERTE AUFLAGE, 336 SEITEN, 316 ABB. VIERFARBIG, FORMAT 17 X 24 CM, PAPPBAND MIT SCHUTZUMSCHLAG,

ISBN 978-3-909111-47-3, € 39,80

Robert Bösch *SchweizAlpin. Die schönsten Touren in Fels und Eis.* Die Schweiz ist ein Paradies für Alpinistinnen und Kletterer, die in diesem kleinen Land alles finden, was Herz und Hände begehren: steilen Firn, griffigen Fels, scharfe Grate, grossartige Wände, herrliche Ausblicke und tiefe Abgründe. Kein Wunder, sind die Schweizer Alpen ein Magnet für Bergsteiger aus der ganzen Welt. Viele der Routen, die auf diese Berge führen – Bernina via Biancograt, die Überschreitung der Blümlisalp oder das Matterhorn – zählen längst zu den grossen Klassikern und stehen jedes Jahr auf den Wunschlisten vieler Alpinpilgerer.

Andere bleiben Geheimtipp wie die Route Herzbaragge am Salbitschijen oder sind Topalpinisten vorbehalten, wie The young spider, Eigernordwand. Aber gerade das zeichnet die Schweizer Berge und diesen Bildband aus: Ob Plaisir oder Extrem, hier findet jeder sein Wunschziel. Der bekannte Schweizer Fotograf, Publizist und Extrempalpinist Robert Bösch hat sich aufgemacht, die Toptouren der Schweiz mit seiner Kamera einzufangen und in diesem einmaligen Bildband vorzustellen. Faszinierende Fotos, die ebenso sinnliche wie dramatische Momente zeigen, verschaffen einen Blick in die Sphäre höchsten Bergsteigerglücks und Kletter-Flows. Dieses Buch lädt ein zum Träumen. Aber nicht nur. Dank der wichtigsten, anschaulich dargestellten Infor-

mationen wie Charakter und Schwierigkeit der Tour, Wegbeschreibung, Zeitbedarf sowie Angaben zu detaillierter Führerliteratur können die Träume wahr werden. Nur aufbrechen muss man noch selber.

”Robert Bösch ist ein grossartiger Fotograf; einer, der uns die Berge in einer Art und Weise näher bringt, wie wir sie noch nie wahrgenommen haben.” – so Hans Kammerlander über seinen Freund Robert Bösch in dem Vortrag ”Berg der Berge” anlässlich seiner Erstbesteigung des K2 gehalten im Oktober 2008.

272 SEITEN, 260 ABB. UND KARTEN VIERFARBIG, FORMAT 24 X 30 CM, LN. MIT SU, ISBN 978-3-909111-55-8, €49,80

BLV Verlag

Michael Pause *Münchner Hausberge. Die klassischen Ziele.*

Beim Bergwandern das Wichtigste: ”der Pause” ... Von seinen Fans schon sehnsüchtig erwartet, ist jetzt – in mittlerweile 22. Auflage in 2008 – das Original unter den Wanderbüchern für die bayerischen Alpen, die Münchner Hausberge – Die klassischen Ziele (BLV Buchverlag), in kompletter Neubearbeitung von Michael Pause erschienen.

Der Bergjournalist stellt darin 68 Touren zwischen dem Hochgern über dem Chiemsee und dem Säuling über Neuschwanstein vor. Dieser Klassiker der Bergliteratur veröffentlichte sein Vater Walter Pause erstmals Ende der 60er-Jahre. Anlässlich des 100. Ge-

burtstags 2007 von Walter Pause wurde nun jede der Touren mit Auszügen aus den Originaltexten ergänzt – Beschreibungen von literarischer Qualität, die Millionen von Lesern einst den Zauber der Berge näher brachte. Diese Faszination der Berge wird in der Neuauflage förmlich greifbar, denn zahlreiche Bilder zeigen die wundervolle Natur und machen Lust sofort den Rucksack zu packen und die Bergschuhe zu schnüren. Bergwanderer und Bergsteiger finden mühelos die für sie passenden Routen, da die unterschiedlichen Schwierigkeitsgrade (Wanderung, Bergtour, leichte Kletterei) farblich gekennzeichnet sind. Zu jeder Tour wurden die wichtigsten Informationen inklusive Einkehrmöglichkeiten übersichtlich zusammengefasst und mit einer topografischen Karte versehen. So erfährt man mit einem Blick die Gehzeiten, den Schwierigkeitsgrad oder auch welche Tour als Winterwanderung geeignet ist. Familien finden zu jedem Ziel eine Angabe, ab welchem Alter Kinder die Wanderung bewältigen können.

Michael Pauses Münchner Hausberge ist ein Klassiker wie die Berge, die dieser vielfältige Wanderführer beschreibt: ein Muss für alle Bergfreunde, die im süddeutschen Raum leben oder für die, die dort ihren Urlaub verbringen möchten.

144 SEITEN, FORMAT 19,5 X 24,6 CM, HARDCOVER, 71 FARBPHOTOS, 68 TOURENSKIZZEN, 1 ÜBERSICHTSKARTE, ISBN 978-3-8354-0334-5, €16,95

Peter Geyer & Andreas Dick
Hochtouren – Eisklettern.

Gletscherwanderungen, Hochtouren, kombinierte Touren in Eis und Fels, Eisklettern durch Eiswände oder gefrorene Wasserfälle – das unmittelbare körperliche Erleben der Natur fasziniert immer mehr Bergsteiger. Speziell das Eisklettern hat mit einer ausgefeilten Klettertechnik und einer hochfunktionalen Ausstattung an Popularität gewonnen. Die Praxis des Eisgehens in seinen verschiedenen Bewegungsformen und Techniken steht im Vordergrund des Alpin-Lehrplans 3 – Hochtouren und Eisklettern (BLV Buchverlag).

Die Autoren sind professionelle Alpinisten: Peter Geyer ist Ausbildungsleiter der staatlichen Bergführerausbildung sowie Mitglied im Bergführer-Bundeslehrteam. Andreas Dick gehört zum Lehrteam Bergsteigen im DAV. Sie verstehen es, sowohl Faszination als auch Risiken einer Sportart zu vermitteln, die nicht nur auf die Ost- und Westalpen beschränkt ist.

Mit dem Alpin-Lehrplan richten sich die Autoren nicht nur an Ausbilder, sondern vor allem an die Bergsteiger selbst. Kompakt und anschaulich erörtern sie zunächst drei Schwerpunkte: Geh- und Klettertechnik sowie taktisches Verhalten und schließlich Sicherungstechnik. Diesen folgen die theoretischen Grundlagen zu Wetter- und Gletscherkunde, Tourenplanung, Orientierung und Erste Hilfe – unverzichtbare Hinweise für sichere Routenbegehungen. Ein eigenes Kapitel ist dem Natur- und

Umweltschutz gewidmet, das von einem Fachmann, dem Koordinator des DAV-Lehrteams Natur- und Umweltschutz Oliver Lindenthal, verfasst wurde.

Viele Farbfotos, Skizzen und Infokästen veranschaulichen die notwendigen Informationen. So ausgerüstet kann jedem Bergenthusiasten mit dem Alpin-Lehrplan 3 – Hochtouren und Eisklettern sommers wie winters ein sicherer und gleichzeitig Natur gerechter Einstieg in die Senkrechte gelingen.

224 SEITEN, FORMAT 19,0 x 26,0 CM, BROSCHUR 369 FARBFOTOS, HERAUSGEGEBEN VOM DEUTSCHEN ALPENVEREIN UND VOM VERBAND DEUTSCHER BERG- UND SKIFÜHRER. ALPIN-LEHRPLAN BAND 3. ISBN 978-3-8354-0256-0, € 28,00

Bergverlag Rother

Ralf Gantzhorn & Stephan Hagenbusch *Hüttentrekking. Schweiz. 30 Mehrtagestouren von Hütte zu Hütte.*

Die Schweiz gilt als Inbegriff einer schönen Landschaft. Nicht zufällig werden weltweit die unterschiedlichsten Regionen mit dem Beinamen der kleinen Alpenrepublik versehen und stets ist ein besonders reizvolles Fleckchen unserer Erde gemeint. Die Schönheit und Vielfalt der Schweizer Bergwelt erlebt man am eindrucksvollsten auf einer Wanderung von Hütte zu Hütte, weitab vom Lärm der Zivilisation.

In diesem Buch stellen die Auto-

ren Ralf Gantzhorn und Stephan Hagenbusch dreißig ausgewählte Hüttentreks in der Schweiz vor. Dabei reicht die Bandbreite von kurzen Wochenendtrips über familienuntaugliche Mehrtageswanderungen bis zu anspruchsvollen, langen Trekkingtouren, die ein hohes Maß an Trittsicherheit in alpinem Gelände und Gletschererfahrung voraussetzen. Der Schwerpunkt liegt auf vier- bis fünftägigen Wanderungen. Die ausgewählten Touren spiegeln die Vielfalt des Hüttentrekking in der Schweiz wider. So begeht man den Toggenburger Sagen- und Klangweg, lernt die sonnendurchflutete Landschaft des Tessins kennen, umrundet das Matterhorn, durchquert vor dem Panorama von Eiger, Mönch und Jungfrau das Berner Oberland und verbringt drei Tage in der Gletscherwelt rund um den Konkordiaplatz. Auch vielen anderen Berggestalten mit klingendem Namen, wie Piz Bernina, Grand Combin und Monte Rosa, tritt man hautnah gegenüber – und einige anspruchsvolle und weniger anspruchsvolle Gipfel können "ganz nebenbei" bestiegen werden. Trotz all der großen Namen werden aber selbst ausgewiesene Kenner der Schweizer Bergwelt in diesem Buch noch manch unbekannte Traumtour finden.

Nach "Hüttentrekking Ostalpen" liegt mit "Hüttentrekking Schweiz" nun der zweite Band aus der Hüttentrekking-Reihe des Bergverlag Rother vor. Die ausführlichen Routenbeschreibungen und übersichtlichen Kurzinfos mit allen wichtigen

Angaben, ergänzt durch Höhenprofile und Wanderkarten zu jeder Tour, machen auch diesen Band zu einer unverzichtbaren Planungshilfe, und die fantastischen Farbfotos wecken die Lust, sofort den Rucksack zu packen und loszuziehen.

1. AUFLAGE 2008, 240 SEITEN MIT 151 FARBABBILDUNGEN, 38 TOURENKARTEN IM MASSSTAB 1:75.000, 1:100.000 UND 1:125.000, 39 HÖHENPROFILE, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 16,3 X 23 CM, ENGLISCHE BROSCHUR MIT UMSCHLAGKLAPPE, ROTHER SELECTION, ISBN 978-3-7633-3039-3, € 24,90

Cordula Rabe Picos de Europa. 50 Wanderungen in und um Spaniens größtem Nationalpark.

Der Nationalpark Picos de Europa ist der älteste Spaniens und mit einer Ausdehnung von rund 65.000 Hektar einer der größten Europas. Seefahrern dienten die kalk- und schneeweißen "Bergspitzen Europas" schon vor Jahrhunderten als eine der ersten Wegmarken bei der Einfahrt in den Golf von Biscaya. Im 18. Jahrhundert entdeckten unter anderem auch deutsche Romantiker und Forscher das schroffe, von den Gewalten der Natur und dem Willen des Menschen geprägte Gebirgsmassiv im Norden Spaniens. Bereits 1918 unter höchsten Schutz gestellt, erleben Wanderer heute eine der faszinierendsten Landschaften Spaniens. Nur 20 Kilometer von der Atlantikküste entfernt ragt der Gebirgsstock mit über 2600 m

hohen Gipfeln auf. Mit seinen lieblichen Tälern, abgeschiedenen Almen, spektakulären Schluchten und hochalpinen Bergwelten bietet er äußerst vielfältige und beeindruckende Erlebnisse.

Die in Spanien lebende Autorin Cordula Rabe ist freie Journalistin und Fotografin. In diesem Rother Wanderführer stellt sie 50 der schönsten Rund- und Streckenwanderungen im Nationalpark und seiner Umgebung vor. Ob gemütliche Talwanderungen, aussichtsreiche Aufstiege oder anspruchsvolle, mehrtägige Hütten-touren: Über 600 genau beschriebene Wanderkilometer sowie zahlreiche Varianten und Kombinationsmöglichkeiten bieten für jeden Geschmack und jedes Wetter das Richtige, um die Urlaubstage in dieser außergewöhnlichen Region optimal nutzen zu können. Detaillierte Wanderkärtchen mit eingezeichneter Route und aussagekräftige Höhenprofile leiten zuverlässig über die Strecken; kurze Hintergrundinformationen zu Kultur und Tradition sowie zahlreiche Fotos helfen zudem, die bewanderte Gegend besser kennen zu lernen.

1. AUFLAGE 2008, 176 SEITEN MIT 112 FARBABBILDUNGEN, 50 HÖHENPROFILE, 50 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:50.000 UND 1:75.000, EINE ÜBERSICHTSKARTE IM MASSSTAB 1:400.000, FORMAT 11,5 x 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, ROTHER WANDERFÜHRER, ISBN 978-3-7633-4361-4, € 12,90

Dirk Steuerwald & Stephan Baur
Fernwanderweg E5. Konstanz – Oberstdorf – Meran/Bozen – Verona.

Der Europäische Fernwanderweg E5 überquert die Alpen in Nord-Süd-Richtung auf etwa 600 km Länge. Überwiegend gut markiert führt er von Konstanz am Bodensee bis nach Verona durch vier Länder – Deutschland, Österreich, die Schweiz und Italien – und zeigt dabei viele Gesichter: von saftigen Wiesen im Alpenvorland, felsigen Übergängen und mächtigen Gletschern am Alpenhauptkamm über charmante italienische Bergdörfer bis hin zum mediterranen Flair von Verona. Dazwischen absolviert man nicht nur ca. 20.000 Höhenmeter, sondern sammelt auch die unterschiedlichsten Eindrücke von Städten und Dörfern, Almen und Gipfeln, Seen und Wasserfällen, Wiesenpfaden und Felssteigen und vom gemütlichen Tagesausklang auf urigen Berghütten. Die Autoren Stephan Baur und Dirk Steuerwald beschreiben in diesem Rother Wanderführer aber nicht nur den eigentlichen E5 in vier etwa einwöchigen Abschnitten mit insgesamt 30 Etappen, sondern auch die ebenfalls sehr lohnende Variante von Oberstdorf nach Meran.

Neben den ausführlichen Routenbeschreibungen sorgen bei jeder Etappe Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Wegverlauf und aussagekräftige Höhenprofile für den Überblick unterwegs. Detaillierte Informationen zu Verkehrsanbindung, Einkehr und Unterkunft sowie die Auflis-

tung von Alternativen zu besonders schwierigen Wegabschnitten oder "Schlechtwettervarianten" erleichtern die Planung und ermöglichen die Anpassung der Teilstrecken an die individuellen Bedürfnisse des Wanderers und an die äußeren Bedingungen. Zudem bringen zahlreiche Tipps und Hintergrundinformationen Sehens- und Wissenswertes am Wegrand näher, und die vielen Fotos stimmen auf ein genussvolles Wandern am E5 ein.

1. AUFLAGE 2008, 208 SEITEN MIT 102 FARBABBILDUNGEN, 32 HÖHENPROFILE, 35 WANDERKÄRTCHEN IM MASSSTAB 1:75.000, EINE ÜBERSICHTSKARTE, FORMAT 11,5 X 16,5 CM, KARTONIERT MIT POLYTEX-LAMINIERUNG, ROTHER WANDERFÜHRER, ISBN 978-3-7633-4357-7, € 14,90

Rotpunktverlag

Werner Bätzing & Michael Kleider
Valle Stura. Rundwanderung durch ein einsames Tal der piemontesischen Alpen.

Das 50 Kilometer lange Tal der Stura di Demonte liegt knapp 100 Kilometer südwestlich von Turin in einer der unbekanntesten Regionen der Südwestalpen. Trotz der südlichen Lage und der Nähe zum Mittelmeer findet sich hier eine sehr ausgeprägte Hochgebirgslandschaft, die sich durch starke Gesteins- und Reliefkontraste (Höhenlagen zwischen 3000 und 5000 Metern) auszeichnet. Historische Wege mit eindrucksvollen Fernsich-

ten und eine Anzahl von Unterkünten bieten ideale Voraussetzungen für oft einsame Wanderungen. Der Wanderweg «Lou Viage» kombiniert verschiedene Wege zu einer 18-tägigen Rundwanderung, die alle landschaftlichen und kulturellen Höhepunkte erschließt.

Der Verein Lou Viage will einen sanften, angepassten Wandertourismus aufbauen, der mit dazu beitragen soll, die drohende Entsiedlung dieses Tales zu stoppen. Dieser Wanderführer unterstützt dieses Ziel und liefert alle notwendigen Informationen zur Planung der Wanderung. Zahlreiche vertiefende Hintergründe öffnen die Augen für die Landschaft: Man sieht nur, was man weiß! Ein Geheimtipp für Wandernde, die die Einsamkeit suchen.

1. AUFL. 2008, 216 SEITEN, FORMAT 19,0 X 13,0 CM, ISBN 978-3-85869-370-7, € 24,00

12 Verschiedenes

Liebe Fotofreunde in der Sektion!

Im nächsten Jahr feiern wir das 25-jährige Jubiläum unserer Sektion Garching. Unter anderem ist eine Fotoausstellung in der Garchinger Bücherei vorgesehen. Dort können wir in großformatigen Bildern unsere Sektion darstellen. Bei den Bildern sollten wir immer daran denken, dass die Ausstellung nicht für uns selbst, sondern für die Besucher der Bibliothek, also auch viele Leute, die mit den Bergen nichts am Hut haben, gedacht ist. Also die häufig fotografierte Versammlung unter irgendeinem Gipfelkreuz oder beim Abschlussbier gehören nicht dazu.

Gesucht werden Fotos, in denen Bewegung ist, also Fotos vom Klettern, vom Bergwandern, vom Mountainbiken und . . .

Ich fordere Euch auf, Fotos extra für die Ausstellung zu machen!

Dazu muss auch gelegentlich etwas Regie geführt werden Zum Beispiel: In einer Kurve mit dem Bike anhalten, der Fotograf steigt ab, bittet seine beiden Kameraden ein kleines Stück zurückzufahren, und er macht dann das Foto, auf dem die Kameraden den Berg hochhasten. Ähnliches kann ich mir auch vom Klettern vorstellen, wenn der Fotograf aus einer benachbarten Route von der Seite schießt. Von oben oder unten kommt meist die Steilheit nicht raus. Beim Wandern lässt sich oft in Serpentinaen ein Großteil der Gruppe beim Steigen festhalten.

Natürlich werden wir auch einige Fotos aus Euren Archiven aufnehmen. Sicher gibt es da interessantes und originelles. Unsere Geschichte und Vorgeschichte soll auch angesprochen werden.

Gesucht sind Dias und Digitalbilder, die sich vergrößern lassen.

Natürlich müssen die Fotos fotografisch und ästhetisch einwandfrei sein. Ich bin ab jetzt bereit, solche zu sammeln.

Ein Auswahlkomitee wird dann aus der Fülle Eurer Beiträge das Beste aussuchen und die Ausstellung gestalten.

„Gut Licht“ wünscht Euch

Euer Henning

Satzung
der Sektion Garching e.V.
des deutschen Alpenvereins

Allgemeines

§ 1

Name und Sitz

Der Verein führt den Namen: Sektion *Garching e.V.* des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V. und hat seinen Sitz in *Garching bei München*. Er ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes München eingetragen.

§ 2

Vereinszweck

1. Zweck der Sektion ist, das Bergsteigen und alpine Sportarten vor allem in den Alpen und den deutschen Mittelgebirgen, besonders für die Jugend und die Familien, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten, die Kenntnisse über die Gebirge zu erweitern und ein ganzheitliches Naturverständnis, sowie weitere sportliche Aktivitäten zu fördern.
2. Die Sektion ist parteipolitisch neutral; sie vertritt die Grundsätze religiöser, weltanschaulicher und ethnischer Toleranz; sie achtet auf die Chancengleichheit von Frauen und Männern.
3. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die gemeinnützigen Zwecke in diesem Sinne sind die Förderung des Sports, des Natur- und Umweltschutzes, der Jugendhilfe und der Bildung.
4. Die Sektion ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Sektion dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch auf das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Ausgaben, die dem Zweck der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3

Verwirklichung des Vereinszwecks

Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- a) Bergsteigerische und alpinsportliche Ausbildung, Förderung bergsteigerischer und alpinsportlicher Unternehmungen, des alpinen Skilaufes, Ausleihe von Bergsportausrüstung;
- b) Gemeinschaftliche bergsteigerische, alpinsportliche Unternehmungen sowie Wanderungen;

- c) Errichten, Erhalten und Betreiben künstlicher Kletteranlagen;
- d) Schutz und Pflege von Natur und Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt der Alpen und der deutschen Mittelgebirge, insbesondere bei der Ausübung des Bergsports und der Unterhaltung von Hütten und Wegen;
- e) Pflege und Schutz von Natur und Landschaft im Einzugsbereich der Sektion;
- f) umfassende Jugend- und Familienarbeit;
- g) Veranstaltung von Vorträgen und Ausstellungen in Zusammenhang mit der Verwirklichung des Vereinszwecks.

§ 4

Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein e.V.

Die Sektion ist Mitglied des Deutschen Alpenverein e.V. (DAV). Sie unterliegt der Satzung dieses Vereins und hat damit alle Rechte und Pflichten, die sich aus dieser ergeben. Zu den Pflichten gehören:

- a) den Jahresbericht und die Jahresrechnung vorzulegen, wie sie von der Mitgliederversammlung genehmigt worden sind;
- b) die von der Hauptversammlung beschlossenen Beiträge (Abführungsbeiträge) und Umlagen rechtzeitig zu bezahlen;
- c) Veränderungen im Vorstand der Sektion dem DAV unverzüglich mitzuteilen;
- d) Satzungsänderungen genehmigen zu lassen;
- e) die satzungsgemäßen Beschlüsse der Hauptversammlung des DAV auszuführen;
- f) jede Veräußerung oder Belastung von Grund- oder Hüttenbesitz, soweit es sich um AV-Hütten handelt, vom DAV genehmigen zu lassen.

§ 5

Vereinsjahr

Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

Mitgliedschaft

§ 6

Mitgliederrechte und Haftungsbegrenzung

1. Die volljährigen Mitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, können wählen und gewählt werden. Sie können das Sektionseigentum zu den dafür vorgesehenen Bedingungen benutzen und genießen alle den Mitgliedern zustehenden Rechte.
2. Den nicht volljährigen Mitgliedern stehen die im Absatz 1 genannten Mitgliederrechte mit Ausnahme des Wahl- und Stimmrechtes zu. Abweichend hiervon können Mitglieder ab dem 16. Lebensjahr abstimmen und wählen, aber nur als Jugendvertreter gewählt werden.
3. Die Mitglieder der Sektion sind mittelbare Mitglieder des Deutschen Alpenvereins. Sie sind berechtigt, von dessen Einrichtungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen Gebrauch zu machen.

4. Eine Haftung für Schäden, die einem Mitglied bei der Benutzung der Vereinseinrichtungen oder bei der Teilnahme an Vereinsveranstaltungen entstehen, ist über den Umfang der vom DAV abgeschlossenen Versicherungen hinaus auf die Fälle beschränkt, in denen einem Organmitglied oder einer sonstigen für die Sektion tätigen Person, für die die Sektion nach den Vorschriften des bürgerlichen Rechts einzustehen hat, Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last gelegt werden kann.

§ 7

Mitgliederpflichten

1. Jedes Mitglied hat den Jahresbeitrag spätestens bis zum 31. Januar des laufenden Jahres an die Sektion zu entrichten. Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest. Hierbei wird die von der Hauptversammlung des DAV beschlossene Einteilung in Mitgliederkategorien zugrundegelegt.
2. Die Mitgliederrechte stehen dem Mitglied nur für den Zeitraum zu, für den es den Jahresbeitrag entrichtet hat.
3. Während des laufenden Jahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten.
4. Der Sektionsanteil kann bei Vorliegen besonderer Umstände vom Vorstand auf Antrag ermäßigt oder erlassen werden.
5. Jedes Mitglied ist verpflichtet, Änderungen seiner Anschrift alsbald der Sektion mitzuteilen.

§ 8

Ehrenmitglieder und fördernde Mitglieder

1. Zu Ehrenmitgliedern kann die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder ernennen, die sich hervorragende Verdienste um die Sektion erworben haben. Sie erhalten den Mitgliedereausweis ihrer Kategorie; sie können von der Beitragspflicht gegenüber der Sektion befreit werden.
2. Fördernde Mitglieder der Sektion können Einzelpersonen oder juristische Personen werden. Nähere Bestimmungen über die Aufnahme einschließlich der Festlegung über etwaige Beiträge werden vom Vorstand beschlossen. Voraussetzung für die fördernde Mitgliedschaft ist die Anerkennung der Satzung der Sektion. Fördernde Mitglieder der Sektion sind keine mittelbaren Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, sie erhalten keinen Mitgliedereausweis, sie genießen nicht die Rechte von ordentlichen Mitgliedern. In der Mitgliederversammlung der Sektion haben sie Rederecht, jedoch kein Stimmrecht. Die fördernde Mitgliedschaft endet durch Austritt am Ende eines Jahres, sofort bei Ausschluss durch den Vorstand.

§ 9

Aufnahme

1. Wer in die Sektion aufgenommen werden will, hat dies schriftlich – auch unter Nutzung moderner Kommunikationsmöglichkeiten - zu beantragen.
2. Bei der Aufnahme ist eine Gebühr zu entrichten, die von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird.

3. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand, dieser kann die Entscheidungsbefugnis delegieren.
4. Die Aufnahme wird erst nach Bezahlung der Aufnahmegebühr und des ersten Jahresbeitrages wirksam.

§ 10

Beendigung der Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft wird beendet

- | | |
|--------------------|----------------------|
| a) durch Austritt; | c) durch Streichung; |
| b) durch Tod; | d) durch Ausschluss. |

§ 11

Austritt, Streichung

1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Vorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Vereinsjahres. Der Austritt ist spätestens 3 Monate vor Ablauf des Vereinsjahres zu erklären.
2. Der Vorstand kann die Mitgliedschaft mit sofortiger Wirkung streichen, wenn das Mitglied den Jahresbeitrag trotz zweimaliger Aufforderung nicht bezahlt hat.

§ 12

Ausschluss

1. Auf Antrag des Vorstandes kann ein Mitglied durch den Ehrenrat ausgeschlossen werden.
2. Ausschließungsgründe sind:
 - a) grober Verstoß gegen die Zwecke der Sektion oder des DAV, gegen Beschlüsse oder Anordnungen der Vereinsorgane oder gegen den Vereinsfrieden;
 - b) schwere Schädigung des Ansehens oder der Belange der Sektion oder des DAV;
 - c) grober Verstoß gegen die alpine Kameradschaft.
3. Gegen den Ausschluss ist Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig. Sie muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Ausschließungsbescheides beim Vorstand eingelegt werden.
4. Vor der Beschlussfassung durch den Ehrenrat und die Mitgliederversammlung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist rechtliches Gehör zu gewähren. Der Beschluss über den Ausschluss ist zu begründen und dem Mitglied mittels eingeschriebenem Brief bekannt zu geben.

§ 13

Abteilungen

1. Die Mitglieder der Sektion können sich mit Zustimmung des Vorstandes zu Abteilungen oder Gruppen (z.B. für Hochtouristen) innerhalb der Sektion zusammenschließen. Die Mitgliederversammlung kann sie durch Beschluss auflösen.

2. Für Jugendbergsteiger/innen, Junioren/innen und Kinder sind nach Bedarf eigene Gruppen einzurichten.
3. Die Abteilungen oder Gruppen können sich eine Geschäftsordnung geben. Die Geschäftsordnung darf weder der Satzung der Sektion noch der des DAV zuwiderlaufen. Sie bedarf der Genehmigung des Vorstandes; der Vorstand darf die Genehmigung der Geschäftsordnung für die Jugendgruppen (Jugendsatzung) nicht versagen, soweit diese mit dem Muster für die Jugendsatzung der Sektionen übereinstimmt. Ein besonderer Mitgliedsbeitrag darf nur mit Zustimmung des Vorstandes festgesetzt werden.
4. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt den Abteilungen nicht zu.

§ 14

Organe

Organe der Sektion sind

- | | |
|-----------------|------------------------------|
| a) der Vorstand | c) die Mitgliederversammlung |
| b) der Beirat | d) der Ehrenrat |

Vorstand

§ 15

Zusammensetzung

1. Der Vorstand besteht aus dem/der Ersten Vorsitzenden, dem/der Zweiten Vorsitzenden, dem/der Schatzmeister/in, dem/der Schriftführer/in und dem/der Vertreter/in der Sektionsjugend.
2. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung auf die Dauer von 4 Jahren in schriftlicher und geheimer Abstimmung gewählt, rechtsgültig auch anders, wenn kein Widerspruch erhoben wird. Wiederwahl ist zulässig. Ist bei Ablauf der Frist ein neuer Vorstand noch nicht gewählt, verlängert sich die Amtszeit bis zur Wahl eines neuen Vorstandes.
3. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, so wird an dessen Stelle durch die nächste Mitgliederversammlung für den Rest der Amtszeit ein neues Vorstandsmitglied gewählt. Bis dahin, sowie in Fällen langdauernder Verhinderung, berufen die übrigen Vorstandsmitglieder ein Ersatzmitglied.
4. Die Mitglieder des Vorstandes sind ehrenamtlich tätig.

§ 16

Vertretung

Die Sektion wird nach außen gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten. Der/die Erste Vorsitzende, der/die Zweite Vorsitzende und der/die Schatzmeister/in haben Einzelvertretungsbefugnis. Handelt es sich um Rechtsgeschäfte über einen Vermögenswert von mehr als 1000 Euro, so ist die Mitwirkung eines weiteren Vorstandsmitgliedes erforderlich. Im Innenverhältnis dürfen hierbei der/die Zweite Vorsitzende nur bei Verhinderung des/der Ersten Vorsitzenden und der/die Schatzmeister/in nur bei Verhinderung des/der Ersten und Zweiten Vorsitzenden handeln.

§ 17
Aufgaben

Der Vorstand legt die Tagesordnung für alle Versammlungen der Sektion fest, vollzieht ihre Beschlüsse und entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

§ 18
Geschäftsordnung

1. Der Vorstand wird von dem/der Ersten Vorsitzenden, bei seiner Verhinderung von dem/der Zweiten Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung durch den/die Schatzmeister/in zu Sitzungen einberufen. Er ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Der Vorstand kann einen Beschluss auch dann wirksam fassen, wenn sein Gegenstand bei der Einberufung nicht angegeben worden ist.
2. Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst; bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
3. Der Vorstand muss einberufen werden, wenn es mindestens 2 seiner Mitglieder verlangen.
4. Die Sektion kann Mitarbeiter/innen gegen Vergütung anstellen.

§ 19
Beirat

1. Der Beirat besteht aus 5 Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von 4 Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt, gerechnet vom Tage der Wahl an. Er bleibt bis zur Neuwahl des Beirates im Amt. Vorstandsmitglieder können nicht zugleich Mitglieder des Beirates sein.
2. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vorstand in allen Vereinsangelegenheiten zu beraten.
3. Der Beirat wird von dem/der Ersten Vorsitzenden oder von dem/der Zweiten Vorsitzenden einberufen. Er muss einberufen werden, wenn mindestens zwei Beiratsmitglieder die Einberufung schriftlich vom Vorstand verlangen. Zu den Sitzungen des Beirates haben die Mitglieder des Vorstandes Zutritt. Sie nehmen an der Beratung teil, haben aber kein Stimmrecht.
4. Der Beirat kann in allen Vereinsangelegenheiten vom Vorstand Auskunft und Akteneinsicht sowie die Einberufung einer gemeinsamen Sitzung mit dem Vorstand verlangen.
5. Der Beirat fasst seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder.

Mitgliederversammlung

§ 20
Einberufung

1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens 2 Wochen vorher schriftlich oder durch das Mitteilungsblatt der

Sektion eingeladen werden müssen; die Frist beginnt mit dem Tag der Absendung der Veröffentlichung. Die Tagesordnung ist hierbei mitzuteilen.

2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung nach den gleichen Bestimmungen wie in Absatz 1 einberufen. Sie muss einberufen werden, wenn dies mindestens ein Zehntel der Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen. Das gleiche Recht steht auch dem Ehrenrat zu.

§ 21 **Aufgaben**

1. Der Mitgliederversammlung sind vorbehalten:
 - a) den Geschäftsbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung entgegenzunehmen;
 - b) den Vorstand zu entlasten;
 - c) den Haushaltsvoranschlag zu genehmigen;
 - d) den Mitgliederbeitrag und die Aufnahmegebühr festzusetzen;
 - e) Vorstand, Beirat, Ehrenrat und Rechnungsprüfer/innen zu wählen;
 - f) die Satzung zu ändern;
 - g) die Sektion aufzulösen.
2. Ein Beschluss ist mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen zu fassen; Stimmenthaltungen zählen bei der Ermittlung des Abstimmungsergebnisses nicht mit.
3. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen. Die Änderungen bedürfen der Genehmigung des DAV.

§ 22 **Geschäftsordnung**

Der/die Erste oder der/die Zweite Vorsitzende leitet die Mitgliederversammlung. Es ist eine Niederschrift aufzunehmen, welche die Beschlüsse wörtlich enthalten muss. Sie muss von dem/der Versammlungsleiter/in und von zwei zu Beginn der Versammlung zu wählenden Mitgliedern unterzeichnet sein.

Ehrenrat, Rechnungsprüfer/innen, Auflösung

§ 23 **Ehrenrat**

1. Der Ehrenrat besteht aus 5 Mitgliedern, von denen eines dem Vorstand der Sektion angehört. Die übrigen dürfen kein Amt in der Sektion bekleiden.
2. Die Mitglieder des Ehrenrates werden von der Mitgliederversammlung gewählt, das dem Vorstand angehörende Mitglied von diesem. Er wählt sich eine/n Vorsitzende/n.
3. Der Ehrenrat ist berufen, um
 - a) Vereinsstreitigkeiten aller Art zu schlichten;
 - b) Ehrenverfahren und
 - c) Ausschlussverfahren durchzuführen.

Die Beschlüsse ergehen nach Anhörung des Betroffenen mit einfacher Stimmenmehrheit. Hinsichtlich der Beschlussfähigkeit gilt § 18, Abs. 1, Satz 2 entsprechend. Sie sind, abgesehen vom Ausschlussverfahren, endgültig.

§ 24
Rechnungsprüfer/innen

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils auf die Dauer von 4 Jahren zwei Rechnungsprüfer/innen. Wiederwahl ist zulässig. Sie haben die Kassengeschäfte der Sektion laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 25
Auflösung

Über die Auflösung der Sektion beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der abgegebenen Stimmen der erschienenen Mitglieder. Sind weniger als ein Drittel der Mitglieder erschienen, so kann die Auflösung nur von einer unverzüglich einzuberufenden zweiten Mitgliederversammlung beschlossen werden, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist.

Die Mitgliederversammlung, welche die Auflösung beschließt, verfügt auch gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. Der Beschluss kann nur dahin lauten, dass das Vermögen an den DAV oder an eine oder mehrere seiner, als gemeinnützig anerkannten Sektionen fällt und unmittelbar und ausschließlich für die Erhaltung der Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt und für die Förderung des Bergsteigens und der alpinen Sportarten zu verwenden ist. Alle Rechte an Wege- und Hüttenbauten sind dem DAV oder der bestimmten Sektion unentgeltlich zu übertragen. Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird oder der bisherige Satzungszweck in Wegfall kommt. Sollte dann weder der DAV bestehen noch einen als steuerbegünstigte Körperschaft anerkannten Rechtsnachfolger haben, wird das Vereinsvermögen einer Körperschaft des öffentlichen Rechts oder einer steuerbegünstigten sonstigen Körperschaft zur unmittelbaren und ausschließlichen Verwendung für einen gleichartigen gemeinnützigen Zweck zugeführt.

Beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 21. Januar 2004

Sektion	Stempel	Unterschrift
Genehmigung durch den DAV gemäß § 8 der DAV-Satzung:		

Datum	Stempel	Unterschrift
-------	---------	--------------

